MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

152 (4.4.1921) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-196890

Montag, 4. April — Mittag-Ausgabe. — 1921. — Nr. 152.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40. Postbezug vierteljährl. M. 24.30 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern: 35 Pfg. Alle Preise vorbehaltlich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7965. Drahtanschrift: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Nonpareillezeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Netto 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Bevorstehender polnischer Angriff?

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Wie aus Marienwerder gemeldet wird, steht Polen vor schwerwiegenden kriegerischen Maßnahmen. Es sind zahlreiche kriegerische Vorbereitungen im Gang gegen die oberschlesischen und die ost- und westpreußischen Gebiete. Seit der Abstimmung in Oberschlesien wird ganz unverhüllt mobilisiert. In den Betrieben sind überall nur noch die notwendigsten Facharbeiter übrig geblieben. Man muß nach zahlreichen Berichten annehmen, daß schon in den nächsten Tagen ein Angriff bevorsteht.

Der Landesverräter.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Kreuzzeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist Graf Oppersdorf, der noch vor der Abstimmung über die preußische Grenze geflüchtet ist, mit Korfanty nach Paris gereist, um für die Abtretung eines ungeteilten Oberschlesiens an Polen zu wirken.

Französische Forderungen.

Renaudel über die Wiedergutmachungsfrage. — „Höchstens die Abtrennung der Rheinlande von Preußen".

Amsterdam, den 3. April 1921.

Die Vertreter der deutschen unabhängigen Sozialisten, der französischen Sozialisten des äußersten linken Flügels (die sogenannten Minoritäre) und die Vertreter der unabhängigen Arbeitspartei Englands, veranstalten eine Konferenz über die Entschädigungsfrage. Wir haben es also mit drei gleichzeitig stattfindenden, doch örtlich voneinander getrennten Tagungen zu tun. Ueber den Verlauf des internationalen Sozialistenkongreß ist bereits berichtet worden. Die Fachvereinigungskonferenz befaßt sich ausschließlich mit der Organisierung des Wiederaufbaues durch deutsche Arbeitskräfte, ohne die in Geld und Material zu erfüllende deutsche Entschädigung zu untersuchen. Die dritte erst heute begonnene Konferenz, an der Breitscheidt, Crispien, Ledebur, Renaudel, Longuet, Aubriot — um die Wortführer zu nennen — teilnehmen, bezeichnet man hier als die „Wiener Internationale". Prüfte der internationale Sozialistenkongreß die Wiedergutmachungsfrage gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages, so befaßt sich die Konferenz der französischen Minoritäre mit den deutschen Unabhängigen, mit der Festlegung eines Entschädigungsschemas, das die Revision des Versailler Vertrages zur Voraussetzung nimmt. Wie sich der zweitgenannte Entschädigungsplan ausnehmen soll und welchen praktischen Wert es hat, ihn mit der Revision des Vertrages in Zusammenhang zu bringen, ist bei dem heutigen Stande der Dinge schwerlich zu erkennen. Der französische Deputierte Aubriot brachte ein Wiedergutmachungsprojekt mit, nachdem er mit diesem Projekte in der Deputiertenkammer eine Niederlage erlitten. Aubriot's Rede, Anfang der vorigen Woche gehalten, lieferte einen Beitrag zur Idee, Arbeitskräfte Mitteleuropas bei dem Wiederaufbau Nordfrankreichs in großem Umfange heranzuziehen. Die Konferenz soll sich nun mit der Anregung Aubriot's befassen, wobei die französischen Minoritäre eine künftige Propaganda gegen die Finanzbestimmungen des Versailler Friedens in Aussicht stellen. Voraussetzung bleibt jedoch die Annahme des Planes Aubriot durch die deutschen Unabhängigen. Ein weiterer dunkler Punkt ist die Frage, wie sich die belgischen Sozialisten zu dem stellen. Es sieht ganz darnach aus, als ob es sich von Seiten der Franzosen bloß um einen zaghaften Versuch handle, die Wiedergutmachungsfrage unter dem Gesichtswinkel gemilderter Vertragsbestimmungen zu prüfen. Es wäre ein schwerer Irrtum, wenn man aus diesem Schritte der französischen Minoritäre auf eine Besserung der durch die Sanktionen und die militärische Druckpolitik Frankreichs geschaffenen Lage schließen würde. Um die Bedeutung dieser Konferenz einwandfrei festzustellen, wandte ich mich an den französischen Deputierten Renaudel und erhielt folgende Mitteilung:

Die französische Regierung befindet sich infolge der Sanktionspolitik an einem toten Punkte, denn sie weiß, daß die Fortsetzung der bisher in Anwendung gebrachten Zwangsmittel dem äußerst ungünstigen finanziellen Zustande Frankreichs keine Abhilfe schaffen könne. Es fragt sich nun, ob unsere Regierung aus den Anregungen, die sie auf Grund der Amsterdamer Beschlüsse erhalten wird, Nutzen zu ziehen geneigt ist. Von unserer Seite kann nichts anderes geschehen, als daß wir durch Reden und Zeitungsartikel auf die Beachtung unserer Ratschläge hinarbeiten. Ich selbst weiß, daß ein großer Teil der nordfranzösischen Arbeiterschaft der Idee gemeinschaftlicher Aufbautätigkeit mit den deutschen Arbeitern gewogen ist und konnte dies in Versammlungen feststellen.

In der Wiedergutmachungsfrage vertrete ich mit meinen Parteigenossen den Standpunkt, daß Deutschland als schuldtragende Macht am Ausbruche des Krieges den weitaus größeren Teil der Wiedergutmachung auf sich nehmen muß. Doch ich bin weit davon entfernt, so zu sprechen, wie unsere Regierung, die auf das Recht des Siegers pocht. Für mich handelt es sich um die Geltendmachung des Rechtes. Obwohl die Vorgeschichte des Krieges den klaren Beweis liefert, daß die Diplomatie in beiden Lagern schwer sündigte, so kann ich dennoch nicht umhin, Deutschland allein die Schuld am Ausbruche der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Die Vorgeschichte des Krieges kann aber nicht dazu dienen, die Pflichten Deutschlands bezüglich der Wiedergutmachung zu vermindern oder zu mildern. Für uns ist die Vorgeschichte des Krieges die Grundlage für die Aufklärung der Arbeiterschaft. Solange man in Deutschland nicht dazu übergeht, dieser Auffassung beizustimmen, läßt sich die Anbahnung konvenabler, geschweige denn guter Beziehungen nicht erwarten. Wir können in Frankreich erst dann ein freundliches Wort zugunsten der Deutschen einlegen, wenn wir vor unseren Arbeitern den Beweis erbringen können, daß in Deutschland führende Männer rückhaltlos die alleinige Kriegsschuld Deutschlands einbekennen."

So äußerte sich Renaudel. Es ist bemerkenswert, daß er wiederholt den Ministerpräsidenten Briand, trotz Sanktionen, verteidigte, und meine Hinweise auf die annexionistische Strömung in Frankreich als unzutreffend bezeichnete. Er versicherte mir, daß man höchstens die Abtrennung der Rheinlande von Preußen erstrebe, doch von einer Angliederung deutschen Gebietes an Frankreich nirgends etwas wissen wolle. Die Ausführungen Renaudel's kennzeichneten sich durch erstaunliche Mäßigung gegenüber der heutigen Regierung Frankreichs und trugen nicht im mindesten den revolutionären Charakter, der in seinen Leitartikeln (Humanité) zum Vorschein kommt.

Noch immer nicht abgereist.

Am Samstag nachmittag wurde von Wien die Nachricht verbreitet, die Abreise Karls von Habsburg sei aus noch unbekannten Gründen aufgeschoben. Dann wieder wurde gemeldet, die Abreise sei am 2. erfolgt oder werde noch vor Mitternacht des 2. erfolgen.

Heute ist der 4. April. Karl von Habsburg ist noch immer nicht von Ungarn abgemeldet. Er soll eine Halsentzündung bekommen haben. Aber die Vertreter der Entente wollen nicht an sie glauben und fordern, er müsse auch mit Halsentzündung reisen.

Scheint also, daß Karl noch gar keine Lust verspürt, das schöne Ungarland zu verlassen. Er sucht sich noch zu halten und wird dem Anschein nach noch zu halten gesucht. Der Kampf um die Stephanskrone spielt sich hinter einem dichten Schleier ab. Erst wenn er gelüftet wird, werden wir erfahren, aus welchen Gründen das Unternehmen, das schon in seinem Anfang totgesagt wurde, auch heute nach mehr als einer Woche die Welt noch beunruhigt.

Es wird berichtet, daß noch am Samstag sehr starke Einflüsse sich gegen die Abreise Kaiser Karls geltend gemacht haben. Horthy soll bekanntlich erklärt haben, er sei außerstande, den Militärputsch in Westungarn zu unterdrücken. In Budapest selbst war man am Samstag anscheinend noch ziemlich ratlos, der Ministerpräsident stellte Aktionen für die nächsten Tage in Aussicht, infolgedessen beschlossen die beiden großen Parteien eine zuwartende Haltung einzunehmen. Zu dieser Vermeidung einer weiteren Stellungnahme sind sie durch die Erwägung veranlaßt worden, die Regierung vor Verlegenheiten zu bewahren und die Ordnung und Ruhe im Lande zu schützen.

Nach diesen Nachrichten könnte es fast so scheinen, als ob Karl sich in Westungarn eine so starke politisch-militärische Position schaffe, daß die Beseitigung der legitimistischen Abenteurer um ihn der Budapester Regierung noch einiges Kopfzerbrechen mache.

Andere Nachrichten wieder führen die Verzögerung der Abreise darauf zurück, daß sich Meinungsverschiedenheiten über den Reiseweg ergeben hätten. Es sollen Bedenken bestehen, den Zug des Exkönigs durch ganz Oesterreich zu leiten, da man der Haltung der österreichischen Eisenbahnerschaft nicht ganz sicher sei. Man denke daher daran, ihn über Italien nach Genua und von dort zu Schiff nach Spanien zu schaffen.

Die Halsentzündung Karls.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Wie aus Wien gemeldet wird, sind die abreisefertigen Vertreter der großen und kleinen Entente von der plötzlichen Halsentzündung Karls nicht gerührt worden. Sie sollen darauf bestehen, daß die Abreise im Laufe der Nacht zum Montag, ohne Wien zu berühren, über Wiener-Neustadt, Bruck, Leoben nach der Schweiz erfolgt.

Französische Hintermänner?

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserm Berliner Büro.) Nach Andeutungen der Pariser Presse stehen hinter dem ungarischen Staatsstreich Karls sehr maßgebende französische Kreise, u. a. Paleologue, der ehemalige französische Botschafter in Petersburg und der französische Großindustrielle Schneider-Creusot.

Bedingtes Aufenthaltsrecht in Spanien.

c **Zürich**, 4. April. (Priv.-Tel.) „Petit Journal" meldet aus Madrid: Die spanische Regierung erklärt ausdrücklich, daß sie nur unter der Bedingung bereit sei, dem Exkönig Karl ein dauerndes Asyl zu gewähren, wenn er bestimmte, ausreichende und ehrenwörtliche Garatien gebe, sich jeder politischen Betätigung in Spanien zu enthalten. Die spanische Regierung habe von vornherein eine strenge Beaufsichtigung des Exkaisers und seines Gefolges in Aussicht gestellt.

Die kommunistischen Wirren.

Hölz — kommunistischer Generalstabschef.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Die Urheberschaft des Attentates auf die Siegessäule und der übrigen Berliner Attentate sowie die Zusammenhänge zwischen Berlin und Mitteldeutschland sind nunmehr geklärt. Es steht heute fest, daß der Kommunistenführer und Verbrecher Hölz das Attentat angestiftet und auch die Sprengstoffe geliefert hat. Die Untersuchung der in Berlin bei dem sog. Kunstmaler Wolf verhafteten Personen hat ergeben, daß alle kommunistischen Attentate der letzten Woche, die Anschläge auf die Eisenbahnzüge, Brücken, Bahnhöfe, in Charlottenburg usw. sämtliche von Hölz dirigiert worden sind. Der Verbrecher hat sich zu diesem Zweck tagelang in Berlin unter falschem Namen aufgehalten und selbst bei der Generalprobe die Türe zur Siegessäule mit einem Dietrich geöffnet, ist dann aber als vorsichtiger Mann hübsch zu Hause geblieben, als am Sonntag vor 3 Wochen das aus dem Munitionslager des Herrn Hölz stammende Dynamit in der Siegessäule deponiert wurde. Dann ist Hölz schleunigst nach Mitteldeutschland verduftet. Während seines sich weiter über 14 Tage hinaus erstreckenden Aufenthaltes in Berlin ist Hölz wiederholt nach Mitteldeutschland gefahren, um auch die dortige Aktion einzuleiten. Leider ist es noch nicht gelungen, aller Attentäter habhaft zu werden. Die Dynamitfunde der letzten Zeit werden darauf zurückgeführt, daß weitere kommunistische Attentate wohl zurzeit aufgegeben worden sind und die verratenen Herren sich des von Hölz in so verschwenderischer Weise zur Verfügung gestellten Sprengstoffes nun entledigen müssen.

Landgraf werde hart!

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der Minister Severing hat, wie die „Freiheit" mitteilt, dem Polizeipräsidenten Richter sofort nach der Erschießung des Berliner Kommunistenführers Sylt Anweisung erteilt, daß künftig in geschlossenen Räumen bei Fluchtversuchen von der Schußwaffe kein Gebrauch gemacht werden darf.

Diese sozialdemokratischen Minister haben ein System, mit weißer Salbe zu regieren, das einem die Tränen der Rührung in die Augen treiben kann!

Fortgang der Säuberung in Mitteldeutschland.

Magdeburg, 3. April. (WB.) Die Meldestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Magdeburg ist alles ruhig, ebenso in Halle.

Regierungsbezirk Merseburg: Es werden noch fortwährend Streifen ausgeführt, die von Erfolg sind. So wurden zwischen Hettstedt und Eisleben noch 44 Personen festgenommen. In Wittenberg ist der Streik abgebrochen worden. In Liebenwerda ist alles ruhig. Hier verhaftete eine Radfahrerpatrouille die Haupträdelsführer. Im Unstruttale finden andauernd Streifen statt. Die von kommunistischer Seite verbreitete Nachricht, wonach im Leunawerk, in dem noch viele hunderte von Gefangenen sind, Epidemien ausgebrochen und Standgerichte eingesetzt worden seien, welche Todesurteile fällen und vollstrecken, entbehrt jeder Grundlage. Die dort eingesetzte Kommission, bestehend aus den Reichstagsabgeordneten Krüger-Magdeburg und Bauer-Merseburg, Major Fendal und Oberarzt Nagel, hat ein Gutachten dahin abgegeben, daß keinerlei Epidemien im Lager ausgebrochen seien und keine Standgerichte bestehen bzw. Todesurteile gesprochen werden.

Oberpräsident Hörsing erläßt folgende Bekanntmachung: Seit dem 10. März kamen in der Provinz Sachsen u. a. schweren Verbrechen hauptsächlich zahlreiche Dynamitattentate an Privateigentum, öffentlichen Bauwerken usw. vor. Die Täterschaft ist in einzelnen Fällen bereits festgestellt, jedoch in einer Anzahl von Fällen noch nicht ermittelt. Den Personen, welche Aufklärung über die bis heute nicht unermittelten Verbrechen derart geben können, daß die Strafverfolgung und Ueberführung des Täters möglich ist, sichere ich namens der Reichsentwaffnungskommission je nach Art der Ueberführung des Verbrechens bzw. nach der Höhe des angerichteten Schadens eine Belohnung von 1000—2000 Mark zu.

Bestien.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Deutschen Tageszeitung von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, sind mehrfach Leichen von Schutzpolizisten, die in den Kämpfen mit den Kommunisten gefallen sind, in gräßlichster Weise verstümmelt worden. Man hat Leichen vorgefunden, denen Nase und Ohren abgeschnitten und die Augen ausgestochen waren.

Die Bereitstellung der Reichswehr.

Berlin, 2. April. (WB.) Amtlich. In der Oeffentlichkeit ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Reichswehr durch Verfügungen der Regierung gehindert sei, an der Niederwerfung des Aufruhrs in Mitteldeutschland und an der Säuberung des Gebietes von den Verbrecherbanden mitzuwirken. Diese Auffassung ist irrig. Die Reichswehr ist seit Ablauf der für ihre Heranziehung technisch erforderlichen Zeit im Umkreise des bedrohten Gebietes bereitgestellt. Sie dient zur Absperrung des Gebietes und führte in verschiedenen Orten besondere Aufträge für die eigentliche Säuberungsaktion aus. Im Gesamtgebiet ist die Reichswehr nach ihrer Organisation zu solchen Unternehmungen weniger geeignet als die zu solchen Unternehmungen ausgebildeten Mannschaften der Schutzpolizei. Trotzdem ist die Reichswehr selbstverständlich beauftragt, nötigenfalls der Zivilverwaltung Hilfe zu leisten, wo dies ohne Schaden für ihre Aufgaben möglich ist, also namentlich in der Nähe ihrer Aufstellung.

Das Eingreifen der Belgier im linksrheinischen Zechengebiet.

Essen, 2. April. (WB.) Auf der linken Rheinseite besetzten die belgischen Besatzungstruppen in der Frühe die Zechen Wilhelmine Mevissen, Diergardt 1 und 2, sämtliche Schachtanlagen der Zeche Rheinpreußen.

Brüssel, 3. April. (WB.) Agence Belgique meldet über die Zwischenfälle, die sich in Moers ereigneten, noch folgende Einzelheiten: Zwischen den Kommunisten, die in größerer Zahl die linksrheinischen Kohlenschächte besetzten, und nichtkommunistischen Arbeitern kam es in dieser Gegend zu Zusammenstößen. Belgisches Militär griff hierauf zum Schutze der nichtkommunistischen Arbeiter ein und machte, da sich die Kommunisten zur Wehr setzten, von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden 3 Arbeiter getötet und 27 verwundet, während die Belgier keine Verluste hatten. Es gelang den Truppen, die Ruhe wieder herzustellen. Einige Arbeiter, die sich bei dem Aufruhr besonders hervorgetan hatten, wurden verhaftet. In der Gegend herrscht jetzt völlige Ruhe.

Ergänzende Nachrichten zu den Unruhen in der Gegend von Moers besagen, daß am 1. April morgens vier Schächte von der Zeche Rheinpreußen in Hoch-Emmerich, Lintfort und Neukirchen von den Kommunisten besetzt wurden, die dadurch die Wiederaufnahme der Arbeit verhinderten. In den Kruppschen Fabriken von Rheinhausen auf dem linken Rheinufer nahmen von der 10 000 Mann umfassenden Arbeiterschaft 2500 die Arbeit wieder auf. Die Militärbehörde ließ die Anstifter der kommunistischen Unruhen verhaften. Hierbei versuchten einige Arbeiter, ihre Kameraden zu befreien, sie schossen und warfen Steine auf die belgische Truppenabteilung, die das Feuer erwiderte. Eine Anzahl der an den Unruhen beteiligten

MARCHIVUM

Kommunisten wurde in Rheindahlen interniert. In Grafrath wird unter dem Schutze der Besatzungstruppen gearbeitet. Truppenverstärkungen sind abgesandt. Einige Schachtanlagen wurden von Militär besetzt. Die Stimmung unter der Bevölkerung läßt die Verhängung des Belagerungszustandes nicht erforderlich erscheinen. Nach den letzten Nachrichten ist die ganze Gegend wieder ruhig.

Das neue Zollstatut.

Paris, 2. April. (WB.) Der „Temps" gibt Aufklärung über den Inhalt des neuen Zollstatutes über die rheinische Zollgrenze, welche nicht 570, sondern 500 Kilometer lang sein wird, da der Rhein nicht als Zollgrenze dienen könne. Die gestrige Botschafterkonferenz schloß sich diesem Standpunkt an, mit der Begründung, daß das deutsche wirtschaftliche Zentrum sowohl in den östlichen Brückenköpfen, als auch zu beiden Seiten des Flusses gelegen sei. Deshalb wurde ein englischer Vorschlag angenommen, nach dem die Zollgrenze im Interesse der besseren Kontrolle im Innern der englischen Besatzungszone laufen soll, aber hierdurch würde keine Abänderung in der militärischen Besatzungszone nötig.

Was den Zoll für den Eingang aus dem nichtbesetzten Gebiet nach den Rheinlanden anbetrifft, so ist von der Rheinlandkommission vorgeschlagen worden, in der ersten Periode 25 Proz. des deutschen Tarifes zu erheben, in der zweiten Periode 50 Prozent und in der dritten den gesamten Betrag des deutschen Zolles. Sämtliche Zahlungen sind in Goldmark zu entrichten. Heute hat sich der Botschafterrat nur für die erste Periode festgelegt, für die beiden weiteren Perioden behalten sich die verbündeten Regierungen weitere Maßnahmen vor. Hinsichtlich des Ausgangszolles für rheinische Waren ins unbesetzte Deutschland hat die interalliierte Kommission die Erhebung von Zöllen vorgeschlagen, die den deutschen Tarifen in Papiermark gleich kommen. Der „Temps" bemerkt hierzu, dieser Vorschlag scheine keinen Widerspruch gefunden zu haben. Die interalliierte Rheinlandkommission hat das Recht, die Maßnahmen zu treffen, die sie für notwendig hält.

Der „Temps" gibt noch Aufklärung über die Organisation der neuen Zolleinnahmen der Aemter. In Koblenz wird ein leitender Ausschuß für die rheinischen Zölle errichtet. Diesem untersteht ein Zollkommissar für das Rheinland. Die drei Hauptämter Wiesbaden, Mainz u. Ludwigshafen werden in Landesfinanzämter umgewandelt und treten an die Stelle derjenigen in Kassel, Darmstadt und Würzburg. Die 19 Hauptämter in der Nähe der neuen Zollgrenze werden für die Erhebung der Zölle verwandt, ebenso 31 einfache Aemter, wozu noch eine Anzahl neue geschaffen werden.

Der Rheinschiffahrtszoll bleibt bestehen. Schiffe, die aus dem Ausland kommen, werden jedoch in Ruhrort und Mainz durchsucht. Dem deutschen Zollpersonal, das gegenwärtig 1900 Köpfe beträgt, werden 70 Beamte und 80 Hilfsarbeiter für die oben erwähnten Aemter entnommen. Die bisherigen Zollinspektionen bleiben bestehen. Es werde außerdem staffelweise eine interalliierte Kontrolle eingerichtet. Hierfür stellt Frankreich 13, Belgien 10 und England 5 Beamte. Die Ueberwachung der Zollgrenze wird unter Mitwirkung des Besatzungsheeres ausgeübt. Hierfür stellt Frankreich 100, Belgien 20, England 16 Mann. Es wird außerdem von der rheinischen Oberkommission eine Flußpolizei auf dem Rhein organisiert werden.

Einziehung der Zölle durch Franzosen und Belgier.

Paris, 3. April. (WB.) New York Herald will aus Coblenz erfahren haben, die Franzosen und Belgier würden unverzüglich in ihren Zonen die Zölle einziehen. Dagegen könne in der amerikanischen und in der englischen Zone die Einkassierung erst in einigen Tagen beginnen. Die Einnahmen in der amerikanischen Zone würden Frankreich zugeführt werden. (?)

Wiedergutmachungsfragen.

Paris, 3. April. (WB.) Die Reparationskommission teilt mit: Die Verhandlungen mit der deutschen Delegation wurden von der Reparationskommission am 1. April fortgesetzt:

Die Verhandlungen haben sich auf die Frage des Schadenersatzes bei unbebauten Grundstücken bezogen, der Deutschland nach dem Wortlaut des Anhang 1 zum Abschnitt 8 des Friedensvertrages zur Last fällt. Was die zerstörten oder beschädigten Weinberge und Obstkulturen angeht, so behauptet die deutsche Delegation, daß die Deutschen nur einen gewissen Teil und zwar den Teil der Wiederbepflanzung zu bezahlen brauchten, der sich aus dem Unterschied nach dem Alter der Bäume oder Weinstöcke in dem Augenblick der Zerstörung und der normalen Lebensdauer dieser Bäume oder Weinstöcke bestimmt. Hierbei müsse der normalen Ertragsminderung gleichzeitig Rechnung getragen werden, wie sie bei derartigen Anpflanzungen eintritt. Bezgl. der Forsten erkennt die deutsche Delegation an, daß sie den Ersatz des zerstörten oder fortgeführten Holzes schuldet. Was die Wiederanpflanzung anlangt, so will sie deren Kosten nur dann ersetzen, wenn die geschlagenen Bäume noch keinen Handelswert erlangt haben, weil der Eigentümer die Wiederanpflanzungskosten selbst tragen müsse, wenn er Bäume schlagen ließ, die Handelswert erlangt hatten. In diesem Falle hätte Deutschland die Kosten, die durch die Verschlechterung des Bodens entstanden sind nur insofern zu ersetzen, als diese Kosten die normalen Kosten der Wiederbepflanzung übersteigen. Was die Wiederherrichtung des Bodens und die Wiederherstellung seiner Ertragsfähigkeit, sowie die Enteignung von Boden anlangt, der zu sehr umgewühlt ist, um wieder hergestellt zu werden, so behauptet die deutsche Delegation, daß die Wiederherstellungskosten die Deutschland zur Last gelegt werden können, in keinem Falle den Verkaufswert des Bodens im Augenblicke seiner Zerstörung übersteigen dürfe. Sie erkennt nicht an, daß gewisse Ländereien infolge Mischung einer unfruchtbaren Unterschicht mit ertragsfähiger Erde endgiltig einen Teil ihrer Ertragsfähigkeit verloren hat. Die Reparationskommission widmet sich augenblicklich dieser Frage, in der sie binnen kurzem ihre endgiltige Entscheidung treffen wird.

Die deutschen Behörden und die alliierten Personen.

Koblenz, 2. April. (WB.) Die interalliierte Rheinlandskommission hat eine Verordnung erlassen betreffend die Rechte der deutschen Behörden bei strafbaren Handlungen, die von Personen begangen werden, die nach den Vorschriften der Verordnung 2 über die Gerichtsorganisation, der deutschen Strafgerichtsbarkeit entzogen werden. Danach dürfen die deutschen Behörden bei der Feststellung von strafbaren Handlungen dieser Personen grundsätzlich nicht zu ihrer Verhaftung oder Festnahme schreiten. Sie haben sich vielmehr darauf zu beschränken, die Beweismittel zu sammeln und die entstandenen Verhandlungen unverzüglich den zuständigen Kreisdelegierten der interalliierten Rheinlandskommission zu übersenden. Auch dürfen sie von alliierten Personen in Uniform oder von alliierten Zivilpersonen, die amtliche Abzeichen tragen, keine Legitimation fordern, es sei denn, daß begründeter Verdacht des unbefugten Tragens der Uniform oder des Abzeichens besteht. Verhaftungen oder Festnahmen dürfen nur erfolgen bei: Ergreifen auf frischer Tat in folgenden begrenzten Fällen: Mord oder Mordversuch, Angriff mit der Waffe oder schwere Gewalttätigkeit, Notzucht oder versuchte Notzucht, Diebstahl unter Anwendung von Gewalt. Brandstiftung oder versuchte Brandstiftung, Hausfriedensbruch mittels Einbruch oder Einsteigens. Die Verhafteten oder Festgenommenen sind in jedem Falle unverzüglich der nächsten alliierten Behörde auszuliefern.

Der englische Bergarbeiterstreik.

Die kommunistischen Unruhen bei uns sind nicht das einzige Zeichen dafür, daß wieder einmal eine große Welle der Unrast durch die Welt geht. England steht im Beginn eines gewaltigen Ausstandes aller Bergarbeiter, der wahrscheinlich durch einen Sympathiestreik der Eisenbahner und Transportarbeiter unterstützt werden wird. Die englische Regierung begegnet dem durch eine Verfügung, wonach auf Grund des Notstandsgesetzes vom Oktober 1920 das Bestehen eines Notstandes verkündet wird, das bedeutet, daß die englische Regierung entschlossen ist, allen Ausschreitungen irgend welcher Art, namentlich aber der Erschwerung oder Verhinderung der Zufuhr von Lebensmitteln, Wasser, Brennstoffen und Licht zu begegnen.

Es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, sich die Tatsache zu vergegenwärtigen, daß an der Spitze eben dieser englischen Regierung, die derart energisch sich gegen einen allgemeinen Arbeiterausstand zur Wehr setzt, ein gewisser Herr Lloyd George steht. Es ist noch garnicht allzu lang her, daß sich ein gewisser Herr Lloyd George zum ersten Mal eine mehr als lokale Berühmtheit verschaffte, indem er in seiner engeren Heimat Wales einen großen Arbeiterausstand leitete und dabei die Führereigenschaften entfaltete, die ihn mit Hilfe des Weltkrieges bis zu seiner heutigen Stellung als unumschränkter parlamentarischer Beherrscher des britischen Weltreiches emporführten. Auf den Ausgang der eben beginnenden großen Kraftprobe in England dürfen auch wir gespannt sein. Sollte die Arbeiterschaft als Sieger daraus hervorgehen, dann wäre die Herrschaft Lloyd Georges und des jetzigen Kabinetts besiegelt. Denn darüber darf man sich nicht täuschen, daß der Streik der Bergarbeiter zwar auf Lohnforderungen beruht, daß aber der Kampf doch im wesentlichen ein politischer ist. Unterliegen daher die Arbeiter, dann kann Lloyd George mit Seelenruhe an die Auflösung des Parlaments gehen und sich ein neues Vertrauensvotum der englischen Wählerschaft holen. Wird er aber in dem Kampf geschlagen, dann ist seine politische Laufbahn abgeschlossen. Somit hat der eben beginnende große Kampf in England nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine weltpolitische Bedeutung.

London, 3. April. (WB.) Reuter meldet: Der Sekretär des Bergarbeiterbundes Hodges sagte zu Beginn einer Rede in Conisborought (Yorkshire), er glaube, die Regierung rechne darauf, die Bergleute durch Aushungerung zur Unterwerfung zu bringen. Wenn dies der Fall sein würde, so sei dies das Verdammungsurteil für das ganze Volk; denn es würde die Revolution bedeuten. Der übrige Teil der Rede war indes in sehr gemäßigtem Tone gehalten.

London, 3. April. Reuter. Die vorbereiteten Anordnungen über die Einschränkung des Kohlenverbrauchs sind heute Nacht eingegangen. Der Hausverbrauch ist auf 1 Zentner wöchentlich festgesetzt, der industrielle ungefähr auf die Hälfte des regelmäßigen Bedarfs. In Versammlungen der Transportarbeiter und der Eisenbahner, die gestern in London und anderen Zentren abgehalten wurden, traten die Redner sehr nachdrücklich für eine Aktion zur Unterstützung der Bergarbeiter ein.

London, 3. April. (WB.) Sämtliche Verschiffungen von Kohlen sind ohne Erlaubnis des Sekretärs für Bergbau oder des Zolleinnehmers in jedem Falle verboten.

c. **Zürich, 4. April.** (Priv.-Tel.) „Daily Herald" meldet, daß die Mehrheit der Eisenbahner und Transportarbeiter sich für den Generalstreik bezw. für den Sympathiestreik entschieden habe. Man sei in Regierungskreisen darauf gefaßt, daß der allgemeine Ausstand der Triple-Allianz (Vereinigung der Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter) im Laufe der kommenden Woche zum Ausdruck komme.

c. **Zürich, 4. April.** (Priv.-Tel.) Die „Morning Post" berichtet: In dem Streikgebiet von Lancashire und Warwick versuchten revolutionäre radikale Elemente die Streikenden zu politischen Aktionen zu verleiten. Auch in einigen Bezirken von Wales fanden revolutionäre Kundgebungen statt. Die Regierung hat Vorsichtsmaßnahmen angeordnet und Demonstrationen aufgrund des Belagerungszustandes verboten.

c. **Basel, 4. April.** (Priv.-Tel.) „Daily Chronicle" meldet, daß die Regierung Truppen mit Artillerie und Maschinengewehren nach Lancashire und nach dem Distrikt von Warwick entsandt hat. Alle Grubenzugänge sind militärisch besetzt. Die Streikenden haben wiederholt Sabotage verübt und die Truppen angegriffen.

c. **Zürich, 4. April.** (Priv.-Tel.) „Manchester Guardian" meldet: Der Führer der englischen Arbeiterpartei Henderson ist am Samstag aus Amsterdam in London eingetroffen. Zwischen ihm, Vertretern der Regierung und den Grubenbesitzern wurden sofort Verhandlungen eingeleitet. Henderson erklärte holländischen Journalisten gegenüber, es sei unwahrscheinlich, daß der Genralstreik von den radikalen Elementen mit Erfolg für ihre Zwecke mißbraucht werden könnte

Die Türkei und Griechenland.

Paris, 3. April. (WB.) Nach einer Meldung des Temps aus Konstantinopel besagt ein amtlicher Bericht der Kemalisten, die große Schlacht bei Eski Schehir sei mit der vollkommenen Zurückweisung aller griechischen Angriffe zu Ende gegangen. Die türkische Gegenoffensive habe am 31. 3. begonnen und habe zum Rückzuge der gesamten griechischen Armee geführt. Zahlreiches Kriegsmaterial sei erbeutet worden. Der Feind stecke auf seinem Rückzuge die Dörfer in Brand.

Nach einer Meldung aus Kronstadt sei es außerordentlich schwierig, die militärischen Operationen in Anatolien zu verfolgen wegen der widerspruchsvollen Heeresberichte, die die Griechen und die Kemalisten veröffentlichten. Es habe aber den Anschein, daß ein starker Kampf nordwestlich Eski Schehir im Gange sei und daß die Kemalisten, die stark verschanzt seien und über starke Artillerie und bedeutende Munitionsvorräte verfügte, den Griechen Widerstand leisten, die den Versuch machten, die Stellungen zu umgehen. In der Gegend von Afium Kara Hissar dauere der griechische Vormarsch an. In Angora heiße es, daß Mustapha Kemal die Operationen selbst leite. General Kara Bekir, der sich an der Kaukasusfront befände, habe Befehl erhalten, sich mit allen im Bezirk von Sivas verfügbaren Truppen nach Angora zu begeben. Man behauptet, daß bedeutende Kontingente aus Cilicien zurückbefördert würden. Die Nationalversammlung habe auch die Bevölkerung von Anatolien aufgefordert, an der Herstellung von Schützengräben mitzuarbeiten und die Pässe zu verteidigen.

Parteitag der Deutschen Volkspartei Hessens.

tk. **Darmstadt, 3. April.** Der zweite Tag der Beratungen begann mit einem Vortrage des Oberbürgermeisters von Worms, Abg. Dr. Köhler. Er gab ein scharfumrissenes Bild der Finanzlage von Reich, Staat und Gemeinden. Die Gemeinden haben praktisch ihre Selbstverwaltung verloren. Der Reichsfreiherr von Stein hatte die Selbstverwaltung geschaffen, um den Staat wieder aufzurichten, heute scheint man den umgekehrten Weg zu gehen. Es ist notwendig, daß das Erzbergersche Steuersystem ab- und umgebaut wird, sonst gehen die Gemeinden zugrunde. Lebhafter Beifall dankte dem Redner.

Abg. Hepp (Seelbach-Nassau), Landwirt und Vorsitzender des Reichslandbundes, sprach über die Landwirtschaft. Der Redner legte in überzeugenden Worten die Notwendigkeit der völligen Beseitigung der Zwangswirtschaft dar. Er zeigte die Verdienste der Deutschen Volkspartei auf diesem Gebiete. Er vertrat weiter den Gedanken einer gesteigerten Produktionspolitik. Das Landvolk sei die Kraftquelle des Staates und die Ernährerin der Städte zugleich. — Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall. Es folgte eine kurze Aussprache, in der Ritzert (Darmstadt) die Not der Städte nach besonders darlegte, Oek.-Rat Hammann Forderungen der hessischen Landwirtschaft unterbreitete und Frl. de Weerth die Not des kleinen Mittelstandes hervorhob.

Der Nachmittag brachte den Höhepunkt der Tagung: den Vortrag des Universitätsprofessors D. Dr. Schian (Gießen) über die Kulturpolitik der Deutschen Volkspartei und denjenigen von Frl. Dr. M. Bernays (Mannheim) über den Kulturwert der politischen Frauenarbeit. Es ist nicht möglich, hier Einzelheiten herauszugreifen, zumal die Vorträge im Druck erscheinen sollen. Jedenfalls war die Wirkung eine tiefgehende und unvergeßliche. Im ganzen Saale herrschte während der Reden fast Kirchenstille, erst zum Schluß löste sich die Spannung durch stürmischen, immer neu ausbrechenden Beifall. Von einer Besprechung der Vorträge wurde abgesehen, um ihren Eindruck nicht zu verwischen.

Abg. Dingeldey hatte eine Erklärung zu den bayerischen Vorgängen und der preußischen Regierungsbildung etwa folgenden Inhalts abgegeben:

Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei zu diesen Fragen ist dieser: Wir bestehen auf der Entfernung derjenigen sozialdemokratischen Mitglieder aus den Stellen der preußischen Verwaltung, die ihr Amt nicht zum Segen des Landes, sondern nur zum Nutzen ihrer Partei verwaltet haben. (Sehr richtig!) Wir verlangen, daß das Preußische Ministerium des Innern und das Landwirtschaftsministerium in die Hände von Männern zurückgegeben werden, die in ihrer Ausbildung, ihren Kenntnissen und ihrem Charakter die Gewähr für sachgemäße Leitung des Staates bieten. Zu irgend welchen Kompromissen, die dem widersprechen, können wir unsere Zustimmung nicht erteilen. Es ist eine Dreistigkeit und Verfälschung der Wahrheit der Frankfurter Zeitung, wenn sie heute gegen uns den Vorwurf erhebt, wir hätten die Qualifikation zur Mitarbeit verloren, weil wir scharfe Angriffe gegen die Regierung Severing gerichtet haben. Unsere Qualifikation ist einzig, Severing ist zu entfernen. Ein anderes Ziel haben und erstreben wir nicht. (Lebhaftes Bravo!)

Zur Frage der Entwaffnung bringt die Frkft. Ztg. eine Meldung, daß Vizekanzler Heinze unangemeldet nach München gereist ist, um mit der bayerischen Regierung zu verhandeln. Diese hat Verhandlungen abgelehnt. Wir halten die Meldung für unwahrscheinlich, weil wir eine derartige Ungeschicklichkeit der Regierung nicht zutrauen möchten. Trotzdem werden wir unseren Standpunkt hierzu, wie zur Frage der Entwaffnung überhaupt, alsbald an die Parteileitung in Berlin weitergeben. (Beifall.)

Mit Dankesworten wurde der Parteitag geschlossen.

In öffentlichen Versammlungen hatten die Abgg. Brüninghaus und Moldenhauer gesprochen. — Heute findet der Bundesjugendtag durch eine öffentliche Kundgebung am Bismarckturm statt.

Deutsches Reich.

Aufhebung der Bewirtschaftung von Zeitungspapier.

Das Wolffsche Telegraphenbüro teilt mit: Das Reichskabinett hat nach Prüfung der durch die Entschließung der Zeitungsverleger vom 31. März geschaffenen Sachlage in seiner Sitzung vom 1. April beschlossen, die Bewirtschaftung des Zeitungsdruckpapieres mit Wirkung vom 1. April ab aufzuheben. Damit entfällt in Zukunft auch die amtliche Preisfestsetzung. Die Reichsregierung wird auch weiterhin durch äußerste Förderung der Produktion und durch straffe Handhabung der Ausfuhrkontrolle für Zeitungsdruckpapier dafür sorgen, daß der Inlandsbedarf der deutschen Presse sichergestellt bleibt.

Die Einigungsverhandlungen im Bergbau.

Bochum, 3. April. (TBO.) Die Einigungsverhandlungen im Bergbau werden in diesen Tagen wieder aufgenommen werden. Wie die Buersche Zeitung hört, wird Reichsarbeitsminister Dr. Brauns voraussichtlich am Montag ins Ruhrgebiet reisen, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

Noch keine Einigung in der Regierungsbildung in Preußen.

⊡ **Berlin, 4. April.** (Von unserem Berliner Büro.) Gestern vormittag fand, wie von uns bereits angekündigt wurde, eine Besprechung der Fraktionsführer des preußischen Landtags bei dem Reichspräsidenten statt, die der schwierigen preußischen Kabinettsbildung galt. An sie schloß sich eine mehrstündige Konferenz der Führer der alten Koalition. Zu einer Einigung ist es dabei gestern noch nicht gekommen. Heute und morgen werden neue Verhandlungen stattfinden.

Die sächsische Regierung zum Rücktritt reif?

Dresden, 2. April. Die rein sozialistische sächsische Regierung ist in Gefahr, da allgemein die Anschauung geltend gemacht wird, daß sie sich nicht länger auf die Kommunisten im Landtage stützen könne, nachdem diese so schwere Putschversuche unternommen und teilweise sogar Verbrechen begangen haben. In der nächsten Woche wird der sächsische Landtag darüber zu entscheiden haben. Schon heute erklärt die mehrheitssozialistische „Dresdner Volks-Zeitung", daß es für das Ansehen der Regierung unerträglich sein würde, wenn sie sich weiter auf die Kommunisten stützte. Die bisherige Regierungsmehrheit sei noch viel unsicherer geworden als bisher. Für die sozialistischen Parteien läge alle Veranlassung vor, die Frage eingehend und ernstlich zu prüfen, um nach den jüngsten kommunistischen Freveln, wobei auch sächsische kommunistische Landtagsabgeordnete als Aufputscher mitgewirkt haben, noch eine Regierungskoalition mit den Kommunisten möglich sei und ob das geplante Amnestiegesetz jetzt erlassen werden könne, da es hauptsächlich den kommunistischen Verbrechern zugute käme.

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Sitzung des Badischen Eisenbahnrats.

)(**Karlsruhe**, 1. April. Vor wenigen Tagen fand im Gebäude der Eisenbahngeneraldirektion die 71. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats statt, die sich mit den verschiedenen Erhöhungen der Personen-, Expreßgut-, Milch-, Güter- und Tiertarife befaßte. Sowohl von dem Vertreter des badischen Finanzministeriums als dem Vertreter der badischen Landesinteressen in Eisenbahnangelegenheiten und von verschiedenen Mitgliedern des Eisenbahnrats wurde lebhafter Widerspruch dagegen erhoben, daß der Badische Eisenbahnrat nicht vor der Beschlußfassung über die einschneidenden Tariferhöhungen gehört worden sei und jetzt vor vollendete Tatsachen gestellt werde. Einstimmig faßte die Versammlung eine Entschließung, in der es heißt: „Der Badische Eisenbahnrat erhebt den schärfsten Protest dagegen, daß ihm nicht so rechtzeitig Gelegenheit gegeben wurde, sich zu den geplanten Tariferhöhungen zu äußern, damit eine nachhaltige Vertretung der badischen Wirtschaftsinteressen noch ermöglicht wurde. Er erwartet und muß beanspruchen, daß in Zukunft die geplanten Veränderungen ihm mit allen Einzelangaben vor den Sitzungen der zentralen Beiräte zur Kenntnis gebracht und daß seine Anträge gebührend berücksichtigt werden. Der Eisenbahnrat erwartet, daß das Reichsverkehrsministerium über die Bildung der verfassungsgemäß vorgesehenen Eisenbahnräte die Unterlagen bekannt gibt, damit sie mit den Interessenten des Landes durchberaten werden können.

Aus der Versammlung wurden gegen die beabsichtigten Personentarif-Erhöhungen, insbesondere in der vierten Klasse, sowie bei Wochenkarten, Monatskarten, Schüler- und Arbeiterkarten ernste Bedenken erhoben und Abänderungsanträge gestellt. Zu der Erhöhung der Frachten im Güter- und Tierverkehr, die am 1. April in Kraft getreten ist, wurde bekanntgegeben, daß dabei auf Schonung der minder wertvollen Güter, insbesondere der Futter- und Düngemittel und anderer Massenrohstoffe, in weitgehendem Maße Rücksicht genommen sei. Für Kohlen betrage die Tariferhöhung im Durchschnitt 55 bis 57 v. H. Weiter wurde die Aufhebung der Vergünstigung der Beförderung von Bier in Fässern mit Eilgüter- und Personenzügen bei Bezahlung der Frachtgutfracht auf 1. Juni und die Beseitigung der bisher nur in Baden bestandenen unentgeltlichen Prüfung und Abstempelung der bei Privatdruckereien hergestellten Frachtbriefe bekanntgegeben. Bei der Besprechung dieser Tariferhöhungen wurde von einer Seite die Höhe der Kohlenfrachten beanstandet. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Erhöhung der Gleisanschlußgebühren und die Steigerung der Lagerplatz- und Hallenmieten mitgeteilt.

Es folgte noch die Beratung des **Sommerfahrplans 1921**, wozu von der Eisenbahngeneraldirektion mitgeteilt wurde, daß aus wirtschaftlichen Gründen künftig die Ausgabe eines **ganzjährigen** Fahrplans in Aussicht genommen sei. Es wurde erklärt, daß außer im Schnellzugsverkehr auch im Personenzugsfahrplan Verkehrsverbesserungen geplant sei.

Städtische Nachrichten.

Der Kleinwasserstand des Rheins.

Der Wasserstand des Rheins ist in den letzten Wochen wiederum rapid zurückgegangen und bildet dadurch die größte Gefahr für die Schiffahrt, die ohnedies nur in ganz beschränktem Umfang und mit starker Leichterung verkehrt. Im Mannheimer Industriehafen sind Kähne, die infolge des Kleinwasserstandes bereits ein volles Vierteljahr an ihrem Standort liegen und auf Wasserzuwachs warten, um aus ihrer bedrängten Lage befreit zu werden. Die hierdurch entstehenden finanziellen Einbußen sind ganz gewaltig, ebenso die Schadensansprüche, die durch die vielen Havarien entstanden sind. Namentlich wird die Lage des Schiffsverkehrs zwischen **Koblenz** und **Bingen** mit jedem Tage schlimmer. Bei **Bad Salzig** und bei **Bingen** lagen ganze Schiffsflotten, die geleichtert werden mußten, um mit Mühe und Not rheinaufwärts bis Mainz fahren zu können. Die Einfahrt in den Main bei Mainz hat eine so geringe Tiefe, daß hier abermals die Schiffe weiter geleichtert werden müssen. Der derzeitige Rheinpegel bei der Mainmündung zeigt einen Wasserstand, wie er um diese Jahreszeit hier kaum jemals beobachtet worden ist. Dabei besteht gar keine Hoffnung auf Besserung, da die Gebirge ohne jeden Schnee sind. Die gelegentlichen Regen während des Frühjahrs und Sommers können keine Abhilfe schaffen, so daß während des ganzen Jahres mit einem schlechten Wasserstand zu rechnen sein wird. An der berüchtigten Felsengruppe die „Sieben Jungfrauen" ist zwischen **St. Goarshausen** und **Oberwesel** ein vor vielen Jahren **gesunkenes hölzernes Schiff**, das mit Steinen beladen war, zum Vorschein gekommen. Das Wrack bietet einen höchst seltsamen Anblick, es stehen nur noch die Rippen des Schiffes. Die so außerordentlich von den Schiffern gefürchteten Felsen ragen etwa 3 Meter hoch aus den Fluten heraus, die sonst die schlimmen Hindernisse überfluten. Die meisten Schiffer haben das eigenartige Wrack noch nie gesehen, ein Beweis dafür, wie außerordentlich selten ein ähnlich niederer Wasserstand wie der jetzige zu beobachten ist.

Aus **Neuwied** wird gemeldet, daß dort die Wasserverhältnisse den **Schrecken der gesamten Rheinschiffahrt** bilden. Es gibt wohl nicht einen Schleppzug, von dem nicht das eine oder andere oder gar mehrere Schiffe raken würden, doch ging es bisher merkwürdigerweise immer noch gut, was seine Ursache darin hat, daß der Grund durchweg aus Rheinsand und kleinem Geröll besteht. Von den **Schiffsunfällen** seien folgende erwähnt: Im Bingerloch hatte sich ein Schiff festgefahren, das bald wieder flott gemacht werden konnte. Ein Schraubendampfer fuhr gegenüber dem „Drachenfels" an dem „Drachenfelser Grund" auf seiner Talfahrt so heftig auf Grund, daß er ein großes Leck erhielt und auf der Stelle festsaß. Der Kopf des Schiffes steckte im Sand. Man begann sofort mit dem Pumpen, um zu dem Leck zu kommen, damit dieses notdürftig verdichtet und der Schraubendampfer dann in die nächste Werft gebracht werden kann. — Der Heckraddampfer „**Bronka**" ist mit seinem ganzen Schleppzug auf den „Hirzenacher Leyen" aufgefahren. Der Schlepper und zwei seiner Anhängeschiffe konnten nach einigen Tagen wieder losgebracht werden, aber das dritte Anhängeschiff, ein großer **Lastkahn** mit etwa 30 000 Zentner Ladefähigkeit, sitzt so fest, daß alle Losmachungsversuche sich als vergeblich erwiesen und durch das fortwährend fallende Wasser sich jetzt sogar die Felsen durch den Schiffsboden durchgedrückt haben, so daß ein weiteres Lostrennen gänzlich zwecklos wäre und nur dem Schiff noch größeren Schaden zufügen würde. Der große Schleppkahn liegt mitten im Rhein, sozusagen über der Wasserlinie, was einen merkwürdigen Anblick bietet.

ʒ **Größe der Postkarten.** Ueber die zulässigen Abmessungen der Postkarten bestehen in Versenderkreisen vielfach Zweifel. Die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten haben die Größenmaße 14 : 9 cm, wie sie als obere Grenze in den Bestimmungen des Weltpostverkehrs vorgeschrieben sind. Die nicht von der Post bezogenen Postkarten dürfen in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen und nach einem im Jahre 1919 gemachten Zugeständnis nicht größer sein als die von der Postverwaltung ausgegebenen Paketkarten, deren Abmessungen auf 15,7 : 10,7 cm festgesetzt sind. Es gelten also als **äußerste Grenze** für die nicht amtlichen Postkarten im inneren deutschen Verkehr die Maße von 15,7 : 10,7 cm. Werden diese in der einen oder anderen Richtung überschritten, so unterliegt die Postkarte nach der Postordnung dem Briefporto und wird nach dem Postgebührengesetz mit dem Doppelten des zur Briefgebühr fehlenden Betrags belegt. Um solche Gebührenbelastungen und die damit verbundenen Weiterungen zu vermeiden, ist dringend zu empfehlen, die Postkarten so herzustellen, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Höchstmaße von 15,7 zu 10,7 cm bleiben. Die Verwendung kleinerer Maße als diese ist zweckmäßig, da sich bei der Herstellung der Karten Ungleichheiten aus technischen Gründen nicht immer vermeiden lassen. Nach dem **Ausland** dürfen nur Postkarten mit Ausmaßen von höchstens 14 : 9 cm verwendet werden.

* **Der gestrige „weiße Sonntag"** zeichnete sich durch herrliches Sommerwetter aus. Goldener Sonnenschein umflutete die zahlreichen Erstkommunikanten, die vormittags an der Seite ihrer Angehörigen der Kirche zustrebten, um dort in feierlicher Weise unter die Erwachsenen aufgenommen zu werden. Die Mädchen boten in den weißen Kleidern mit dem Blumenkränzchen im Haar einen lieblichen Anblick. Mit Stolz und Andacht trugen sie ebenso wie die Knaben, bei denen vornehmlich der schwarze Anzug das Männliche betonte, ihre blumengeschmückten weißen Kerzen, die in der katholischen Christenheit das charakteristische äußere Zeichen für den Uebertritt der heranreifenden Jugend aus dem Kinderalter in das der Jungfrauen bezw. des Jünglings sind. Die katholischen Gotteshäuser waren anläßlich der feierlichen Handlung dicht gefüllt. Bis zum Abend strahlte die Sonne am wolkenlosen Frühlingshimmel. Die Temperatur war ausgesprochen hochsommerlich. Um 6 Uhr abends zeigte das Thermometer noch 22 Grad C. an. Das ist für Anfang April ganz ungewöhnlich. Die Vegetation hat zwar in der verflossenen Woche starke Fortschritte in der Entwicklung gemacht — wir berichten an anderer Stelle, daß an der Bergstraße die Kirschen in voller Blüte stehen — aber der Regen fehlt. Die Fluren lechzen förmlich nach einem durchdringenden Guß. Die Farben in Feld, Wald und Garten wären viel satter, wenn der Regengott nicht streiken würde. So sehr wir uns über die Sonnentage freuen, so sehr müssen wir wünschen, daß recht bald das Wetter umschlägt. Es liegt aller Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen für die Feld- und Gartengewächse vor, wenn die Trockenheit weiter anhält. Der **Ausflugsverkehr** war gestern begreiflicherweise ganz enorm. Auf den Haupt- und Nebenbahnen herrschte Feiertagsbetrieb. Die größte Anziehungskraft übten wieder Heidelberg und die Bergstraße aus. In die Baumblüte! war die Losung der Tausende, die die Unbequemlichkeiten der Bahnfahrt willig auf sich nahmen in der Gewißheit, daß sie dafür durch die im Brautschmuck prangende Natur reich entschädigt würden. Wer dann unter den blühenden Bäumen wandelte, der empfand in vollem Maße die Weihe des „weißen Sonntags". Von unsern Anlagen war der Waldpark wieder am stärksten frequentiert. Am bequemsten hatten es die Besucher des **Friedrichsparkes**, dieser am schnellsten erreichbaren Erholungsstätte. Der Frühling entfaltet auch hier seine Reize. Das Parterre, das immer eine gärtnerische Sehenswürdigkeit bildet, trägt den ersten Blumenschmuck: Stiefmütterchen in den verschiedensten Farben vom Weiß bis zum Blauschwarz. Das Nachmittagskonzert der Kapelle Petermann war begreiflicherweise so stark besucht, daß auf der Terrasse alle Sitzplätze vergeben waren. Die Abonnentenzahl weist erfreulicherweise heute schon eine stattliche Höhe auf. Der rührigen Parkverwaltung, die stets darauf bedacht ist, den Besuchern neben den gärtnerischen Schönheiten die mannigfaltigsten Unterhaltungen und künstlerischen Genüsse zu bieten, ist für dieses Jahr eine Rekordziffer in der Abonnentenzahl zu wünschen, da sie nur dann ihr Programm ausführen kann.

* **Baumblüte an der Bergstraße.** Ein ungeheurer Touristenstrom, so wird uns von unserm Weinheimer ☐-Korrespondenten geschrieben, ergoß sich am gestrigen Sonntage aus den benachbarten Großstädten in die im leuchtenden Blütenweiß prangenden Fluren der Bergstraße. Wie bei einer Völkerwanderung zogen die Städter — angelockt durch den warmen Sonnenschein — mit Kind und Kegel teils mit der Eisenbahn und elektrischen Straßenbahn, teils im Automobil oder mit dem Rade über Weinheim in die hochzeitlich geschmückten Höhengefilde, wo das grelle Weiß der vollentwickelten Kirschblüte durch die Rosatupfen der schon im Abblühen begriffenen Pfirsichblüten poetisch durchwirkt ist, während auf den Feldern das leuchtende Gelb der Repsblüte den hervorstechendsten Farbenton abgibt. Namentlich die Schriesheimer über und über im hochzeitlichen Weiß prangende Kirschengegend war das Ziel tausender und abertausender Naturfreunde. Aber auch die ländlichen Gegenden um Lützelsachsen, Großsachsen, Hohensachsen, Leutershausen usw. hatten sich ungewöhnlich starken Besuches zu erfreuen. Weinheim selbst — im Zeichen der Hochblüte wunderschön anzusehen — wurde gleich einer im Hochzeitsstaate prangenden Königin allgemein bewundert. Im Odenwalde ist die diesjährige Hochblüte erst in einigen Wochen zu erwarten. Die Bergstraße dagegen wird noch in den nächsten Tagen bis etwa Wochenende im vollen Zeichen des poesieumwobenen Blütenzaubers stehen.

ʒ **In der Lehrküche des Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerks**, Luisenring 44, wird den Hausfrauen täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, ausgenommen Samstags und Sonntags, kostenlos Anleitung zur richtigen Behandlung und Verwendung aller Gaskochapparate gegeben. An einer Reihe im Gebrauch befindlicher Apparate wird den Besuchern das richtige und sparsame Kochen, Braten, Backen und Bügeln mit Gas gezeigt, so daß ein Besuch der Lehrküche zu empfehlen ist.

Parteinachrichten.

Politischer Einführungskurs der Deutschen Liberalen Volkspartei zu Heidelberg 4.—9. April.

Wir machen unsere Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß der **politische Einführungskurs für Frauen** heute Abend ½8 Uhr mit einem Vortrag des Herrn Geheimrat **Paasche**, einer der führenden Persönlichkeiten der früheren Nationalliberalen Partei, seinen Anfang nimmt. Herr Geheimrat Paasche spricht über „Wesen und Bedeutung der Politik". Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei. Gelegenheit zur Hinfahrt nach Heidelberg ist mit dem Zuge 6.30 ab Mannheim gegeben.

Veranstaltungen.

ʒ **Sternwarte.** Heute Montag, den 4. April, abends 8 Uhr findet in der Harmonie der Konzertabend „Altmannheimer Musik" statt. Kapellmeister Sinzheimer wird mit Unterstützung von Konzertmeister Hesse, Max Lipmann, Max Fühler, Karl Heinig sowie von Mitgliedern des Nationaltheaterorchesters Kompositionen von Vogler, Holzbauer, Richter, Karl und Johann Stamitz zur Aufführung bringen. Einleitende Worte spricht Karl Eberts.

ʒ **Mannheimer Zykluskonzerte — 3. Abend.** Der ursprünglich auf 14. Februar festgesetzte 1. Zyklusabend wird nunmehr als 3. Abend am 7. April nachgeholt. Leider ist das Mitwirken Walter Günther-Brauns nicht möglich, da der Künstler immer noch krank ist. An seiner Stelle wird Käte Neugebauer-Ravoth, Altona, eine ausgezeichnete Künstlerin, Lieder von Schumann, Richard Strauß und die Arie aus „Il re pastore" mit Violinbegleitung zum Vortrag bringen. Als weiter Mitwirkende wurde, wie schon angezeigt, der berühmte Violinvirtuose Hans Bassermann gewonnen. Am Flügel begleitet Kapellmeister Fritz Zweig.

ʒ **Kommende Weltkatastrophen** mit Voraussagungen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte (nebst einer Kritik der Mariarischen Weissagungen) betitelt sich der hochinteressante Vortrag, welchen Herr Dr. Lomer im Musensaal am 8. April halten wird.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
April	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	[illegible]	Vorstellung	[illegible]
4. M.	[illegible]	C	Zum Best. d. Pens.-Anstalt: Die Fledermaus	7		
5. D.	39	A	Der Troubadour	7		
6. M.	39	D	Das Rheingold	7	Die schweb. Jungfrau	7
7. D.	39	C	Maria Stuart	7		
8. F.	40	D	Der Schwarzkünstler	7		
9. S.	22	LL.	22. Volksvorstellung: Kleist	7	Der Zigeunerbaron	7
10. S.	40	B	Undine	7	Die schweb. Jungfrau	7

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.

Versetzt wurde Oberstationskontrolleur Emil **Kaufmann** in Breisach nach Freiburg.

Zurückgenommen wurde die Versetzung des Oberamtmanns Adolf **Rothmund** in Neustadt zum Bezirksamt Waldshut und die Ernennung des Oberamtmanns Otto **Schäfer** in Konstanz zum Oberamtmann des Bezirksamts Neustadt unter Ernennung des Herrn Otto **Schäfer** zum Oberamtmann in Waldshut.

Uebertragen wurde dem Unterlehrer Hans **Rabold** in Unterschwarzach ein Teil des Unterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule daselbst.

Neues Theater im Rosengarten.

Zum 1. Male:

Die schwebende Jungfrau.

Ein Fabrikat, für das sich, wenn man es strenger unter die Lupe nimmt, die Verfasser Franz **Arnold** und Ernst **Bach** um's Patent nicht zu bemühen brauchen. Es wäre auch aus dem Grunde schwer zu erlangen, weil sich zwar wirksames, aber doch schon zu oft erprobtes Bühnenrequisit etwas zu reichlich in dem Schwank vorfindet. Ist man bloß um seine und seines Nächsten gute Unterhaltung besorgt, dann wird man das Stück im ganzen als sehr geschickt und lustig bezeichnen dürfen. Das Bestreben, des Guten ja nicht zu wenig zu tun, ließ die Verfasser bisweilen geschmacklos werden — Trauerkleidung um den treulosen, sonst aber noch recht lebendigen Gatten anzulegen, will mir auch als Schwankidee nicht behagen — doch es soll nicht gemäkelt werden, wenn auch zu besonderer Anerkennung keine Veranlassung vorliegt. Der Gedanke des Stückes ist nicht übel. Schwiegerpapa haut über die Stränge, läßt Schwiegersohn und Schwager seiner Frau dafür büßen, und schließlich fällt, zur Rettung aller, der Detektiv, der Licht in die Sache bringen soll, selbst am meisten hinein.

Wie immer an solchen Abenden wurde auch gestern ganz vorzüglich gespielt. Heinz W. **Voigt** führte die Regie. Leichte Uebertreibungen — was tuts! Liegen sie nicht schon förmlich in der Besetzung? Unsere besten Lustspielkräfte in dankbaren Rollen. Alex. **Kökert** Schwiegerpapa und Weingroßhändler, Mustergatte, solange er sich unter den Augen seiner Frau bewegt. Elsje **De Lank** versteht sich darauf, den männlichen Familienmitgliedern den Marsch zu blasen, und Julie **Sanden**, als Gattin des Pantoffelhelden Hilfebein, hat noch ein paar Töne mehr auf ihrer schrillen Flöte. Das fährt dem armen Hilfebein ganz schreckhaft in die Knochen, und man muß sich tranklachen über die „Hundeangst" dieses armen Teufels, die Karl **Neumann-Hoditz** aus jeder Gebärde, jeder Wortbetonung unnachahmlich echt sprechen zu lassen weiß. Den vielverdächtigten Schwiegersohn gab Gustav **Rothe** mit gewandter Komik, die hartgeprüfte junge Frau Gretel **Mehr** mit quellfrisch übersprudelndem Temperament. Die lachhafte Wichtigkeit des Detektivs strich Georg **Köhler** mit dem Anflug einer wohlbedachten Charakterisierung prächtig heraus. Aenne **Leoni** hatte als ungeschlachtes Dienstmädchen eine ihrer Bombenrollen. Auch den Meistersbager Jenny — Josef **Renkert** — zuckte es echt in den Fäusten. Der Besuch war trotz des strahlenden Sonntags befriedigend, der Beifall sehr stark.

A. M.

Kunst und Wissen.

⊙ **Margarete Kößler** veranstaltete kürzlich in Bayreuth einen erfolgreichen Tanzabend.

⊙ **Walter von Molo gegen die Zensur.** Im neuesten Heft des „Literarischen Echo" nimmt Walter von Molo scharf gegen die Bestrebungen, die auf eine Wiedereinführung der Zensur in Deutschland abzielen, Stellung. Ernsteste Gefahr für die Künstler, aber auch für die Allgemeinheit erblickt er darin. Er leitet seinen von edler Leidenschaft durchglühten Aufsatz mit den Worten ein: Die Erde ist ein Tollhaus, das heutige Deutschland ist ein nicht unwichtiger Trakt in diesem gloriosen Gebäude. Als wir eine Zensur hatten, gehörte es zum guten Tone als „Freiheitlicher", über die Zensur zu schimpfen, dagegen zu „kämpfen", heute, da „das Volk Freiheit" hat, so heißt es ja, heute, da es keine Zensur mehr gibt, verlangen viele einstigen Widersacher der Zensur — die Wiedereinführung der Zensur! Sie haben es sich nicht „so schlimm" vorgestellt! Wenn man etwas bekämpft, dann muß man sich über die Folgen eines etwaigen Sieges klar sein, sollte man meinen, es scheint das nicht der Fall gewesen zu sein. Ein Nein und ein Ja gibt es in dieser Frage nicht: Entweder bekennt man sich zum Glauben an die reinigende Kraft des Guten und glaubt, daß dieses stark genug ist, aus sich heraus das Dunkle zu vertilgen und ihm das Gleichgewicht zu halten, oder: man führe die Zensur wieder ein. Wer nicht diesen Glauben an die Siegesmöglichkeit des Lichtes und der Reinheit hat, ist kein Künstler, der versteht nichts von Kunst, wer hierin widerspricht, der kann ebensowenig nach einer Zensur rufen, denn er erklärte sonst, daß er Künstler und Kunst vernichten will. Die Regierung — wer ist das? — „bereitet" ein „Zensurgesetz zum Schutze der Jugendlichen" vor; es sei nicht „gefährlich", sagt sie, es ist also höchst gefährlich. In der Kunst gibt es nur Können aus innerlichem Allverbundensein oder Nichtkönnen. Man kann alles sagen, es handelt sich bloß darum, **wie** man es sagt! Bliebe eine Zensur darüber, ob einer etwas kann oder nicht kann. Diese Zensur gibt es, wird es immer geben, diese Zensur braucht nicht erst „eingeführt" zu werden, es ist die einzige mögliche und nötige Zensur: sie wird von dem, was man „Nachwelt" nennt, sehr strenge ausgeübt. Beamte oder „Schriftsteller-Kammern" damit zu „betrauen", wie „die Absicht besteht", ist Wahnsinn. Die Gründe liegen auf der Hand: jeder Mensch ist allzu menschlich: die höchst seltenen Ausnahmen werden zumeist nicht „Zensoren".

Kleines Feuilleton.

⊙ **Stillstehen und -sitzen — eine Kunst.** „Sitz' doch still!" ist eine Mahnung, die Kinder täglich mehrmals zu hören bekommen. Zum Glück für die erwachsenen Ermahner besitzen die Kleinen noch nicht die nötige Beobachtungskunst, um ihrerseits festzustellen, daß auch die „Großen" recht selten wirklich stille zu sitzen vermögen. In der Tat gibt es wenige Frauen oder Männer, die vollständig ruhig dastehen oder sitzen können. Diejenigen, die z. B. ohne irgend welche Bewegung zu machen, aufmerksam zuzuhören verstehen, fallen stets besonders sympathisch auf. Auch ist es nicht nur die im Wachstum begriffene Jugend, die mit ihren Armen und Beinen nichts anzufangen weiß, wenn sie irgendwo zu Gast ist oder im Gespräch mit fremden Personen, auch wir Erwachsenen fühlen uns geborgener, wenn wir z. B. bei Besuchen, beim Spazierengehen etwas in der Hand tragen, sei es nun ein kleines Täschchen, ein Schirm oder Stock. Wie kommt es nun, daß eine derartig unbedeutende Sache uns dazu verhilft, das unbehagliche Gefühl zu besiegen, unsere Glieder sind uns im Wege? Die wissenschaftliche Erklärung hierfür lautet: Jede Bewegung ist erst durch Ueberlegung hervorgerufen; während wir nun an die Bewegung denken, werden wir von anderem abgelenkt, oder aber: die kleine Bewegung übt einen wohltuenden Reiz auf die Blutzirkulation aus und diese hin wiederum auf unsere Nerven. Ueberall Ursache und Wirkung.

J. K. H.

MARCHIVUM

☞ **Laudenbach**, 3. April. In der Möbelfabrik von Schudt am Bahnhofe entstand im Kesselhause aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Brand, der in den aufgespeicherten Holzabfällen reiche Nahrung fand. Der Dachstuhl des Kesselhauses wurde durch das Feuer vernichtet.

eh. **Aus dem Schwarzbachtal**, 1. April. Die Frühjahrsbestellung leidet unter der Trockenheit sehr not. Ganz spärlich kommen die kleinen Blättchen aus der Erde. Ein einweichender Regen ist vonnöten. Die Kartoffelaussaat ist in vollem Gange. — Die Arbeiten für die elektrische Leitung durch das Schwarzbach- und Wollenbachtal sind im Fortschreiten, sodaß bald die Gemeinden mit Kraft und Licht versorgt sind.

* **Mosbach**, 1. April. Der Raub in der Krumbacher Mühle in der Nacht vom 22. auf 23. Februar scheint nun endlich seine Klärung zu finden. Ein an dem Ueberfall beteiligter wurde am Montag in Robern festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Nunmehr ist es gelungen, auch den Haupttäter in Frankfurt a. M. zu verhaften und gestern ins Amtsgerichtsgefängnis nach Mosbach einzuliefern.

Karlsruhe, 2. April. (WB.) Als gestern nachmittag ein in der Karlstraße wohnhafter Postbeamter nach Hause kam, fand er seine Wohnung fest verschlossen. Da auf Läuten nicht geöffnet wurde, drang er mit Gewalt in die Wohnung ein und fand dort seine Ehefrau und sein vier Jahre altes Kind tot vor. Neben der Frau lag ein Rasiermesser, mit dem sie dem Kinde und sich den Hals durchschnitten hatte, und zwar anscheinend infolge geistiger Umnachtung. — Gestern nachmittag brach, durch spielende Kinder verursacht, in einem von der Firma Wolff & Sohn zur Lagerstätte benutzten früheren Geschützschuppen in der Durlacher Allee, in welchem große Mengen Papierwaren untergebracht waren, Großfeuer aus. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Fahrnisschaden beträgt ½ Million Mk., auch der Gebäudeschaden ist bedeutend.

Karlsruhe, 2. April. (WB.) Franz Buhlinger, einer der bei dem Kommunistenputsch am Dienstag Schwerverletzten, ist gestern seiner Verwundung erlegen, so daß jetzt zwei Todesfälle zu beklagen sind.

Schwaningen (Amt Bonndorf), 1. April. (WB.) Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des im Walde erhängt aufgefundenen jungen Mannes ergab, daß Selbstmord vorliegt. Ueber die Personalien war nichts festzustellen, da jeder Anhaltspunkt (Papiere usw.) fehlt. Die Leiche wurde photographiert und hier beerdigt. Ein Zusammenhang mit der Brunnaderner Mordangelegenheit dürfte nicht bestehen.

Nachbargebiete.

Fp. **Von der Bergstraße**, 31. März. Der Fremdenverkehr, die Kursaison an der Bergstraße hat begonnen. Besonders die bekannteren Orte, Bensheim, Auerbach, Zwingenberg usw. haben bereits einen sehr starken Fremdenverkehr aufzuweisen. Vielfach sind die Kurstätten, Hotels usw. bereits voll besetzt.

sw. **Worms**, 28. März. Die Erweiterung des Kabelnetzes des städtischen Elektrizitätswerkes war mit 220 000 Mark veranschlagt. Die Kosten stellen sich jetzt auf 745 000 Mark, sodaß ein Betrag von 525 000 Mark nachbewilligt werden mußte.

* **Frankfurt a. M.**, 31. März. Vor einigen Wochen verschluckte der bekannte Gäckel zum fünften Male einen Löffel und starb diesmal daran. Am letzten Samstag griff in der Preungesheimer Strafanstalt der Gefangene Retzel zu einem Thermometer und würgte es hinunter. Er mußte dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Hier verstarb er während der Operation.

Sportliche Rundschau.

Entscheidungsspiele um die Süddeutsche Handballmeisterschaft.

sp. **Karlsruhe**, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Entscheidungsspiele um die Süddeutsche Handballmeisterschaft fanden am Samstag und Sonntag in Karlsruhe statt. Am Samstag trafen sich im Vorspiel der Männer-Turnverein München und Pfalz Ludwigshafen. Das Spiel entschied Pfalz mit 1:0 für sich. Ferner spielten in der Vorrunde Spielvereinigung Fürth und Turngemeinde Bockenheim-Frankfurt. Das Spiel, welches am Schluß 2:2 unentschieden stand, wurde nach Verlängerung von Fürth mit 3:2 Toren gewonnen. In der Zwischenrunde trafen sich Männer-Turnverein München und Turngemeinde Bockenheim-Frankfurt. München gewann mit 1:0 Toren. Im Entscheidungsspiel, das am Sonntag nachmittag auf dem F. F.-V.-Sportplatz stattfand, blieb Pfalz Ludwigshafen überlegen mit 5:0 Toren über Spielvereinigung Fürth Sieger. Der ersten süddeutschen Handballmeisterschafts-Mannschaft wurde vom Platzinhaber, dem Karlsruher Fußball-Verein, ein prächtiger Lorbeerkranz überreicht.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft.

sp. **Karlsruhe**, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Entscheidung um die Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft wurde gestern in Karlsruhe unter Teilnahme zahlreicher bekannter Leichtathleten aus dem ganzen Reiche ausgetragen. Im Einzelkampf siegte Bedarf, Eintracht Frankfurt, früher Düsseldorf, in 15 Minuten 55 Sekunden, Zweiter wurde Satzerth, Freiburger Turnerschaft, Dritter Meyger, Verein für Bewegungsspiele Stuttgart, Vierter Amberger, Karlsruher Fußball-Verein, Fünfter Köhnlein, Verein für Bewegungsspiele Stuttgart, Sechster Heinzelmann, Karlsruher Fußball-Verein. Im Mannschaftslauf blieb der Verein für Bewegungsspiele Stuttgart mit 27 Punkten Sieger. Um den zweiten Platz lieferten sich Eintracht Frankfurt und Karlsruher Fußballverein mit 34 Punkten ein totes Rennen. Der zweite Platz wurde Eintracht Frankfurt, der dritte Platz dem Karlsruher Fußballverein durch das Los zuerkannt. Vierter wurde Verein für Rasenspiele Heilbronn mit 46 Punkten, Fünfter Bajuwaren München mit 72 Punkten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Rotterdamsel	0.23	0.23	0.22	0.20	0.23	0.00	Abends 5 Uhr
Kehl	1.17	1.19	1.20	1.13	1.23	1.15	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2.90	2.85	2.85	2.85	2.89	2.85	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.36	1.41	1.44	1.43	1.46	1.44	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.59	0.57	0.53	0.50			F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 8 Uhr
Köln	0.31						Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1.47	1.53	1.55	1.55	1.54	1.51	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.30	0.29	0.27	0.24	0.23	0.25	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

5. April: Wolkig, teils Niederschlag, ziemlich milde.
6. April: Wolkig, heiter, strichweise Regen, milde.
7. April: Vielfach bedeckt, strichweise Regen, windig.
8. April: Regenfälle, normale Temperatur.
9. April: Regenfälle, normale Temperatur.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorangegan. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
29. März	755.0	4.0	2.2	—	11.0	SE 2	ganz bed.
30. März	748.7	4.2	3.3	—	11.5	N 4	bedeckt
31. März	751.2	7.2	6.8	—	13.0	O 3	bedeckt
31. März	751.8	3.5	3.0	0.1	13.3	O 2	heiter
2. April	752.0	6.0	4.6	—	14.0	still	bedeckt
3. April	758.6	6.2	5.0	—	22.5	still	heiter
4. April	756.5	7.7	6.7	—	21.2	O 2	heiter

Handel und Industrie.

Der industrielle Kapitalbedarf.

Die Summe der seitens der Industrie an den Kapitalmarkt gestellten geldlichen Ansprüche ist im März d. J. gegenüber den Vormonaten stark zurückgegangen. Die von der Bankfirma Stenger, Hoffmann u. Co., Kommanditgesellschaft, Berlin-Essen, geführte Statistik ergibt folgende Ziffern:

(in Mill. ℳ)	Jan.	Febr.	März
Stammaktien	908	1329	557
Vorzugsaktien mit mehrf. Stimmr.	37	38	19
Vorzugsaktien mit einf. Stimmr.	190	390	90
Industrie-Obligationen	396	636	143
Insgesamt	1551	2393	809

Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Monat Februar, der die Rekordsumme von nahezu 2400 Mill. ℳ zeigte, besonders große Kapitalserhöhungen zu verzeichnen waren, u. a. diejenigen des Norddeutschen Lloyd, der A. E. G. und der Daimler-Gesellschaft, daß ferner in dem Vormonat das Zeichnungsergebnis auf die Anleihe der Bayerischen Wasserkraftwerke mit 500 Mill. ℳ fiel. Die Anzahl der Gesellschaften, die mit Kapitalserhöhungen und Obligationen herauskamen, hat sich dagegen kaum vermindert. Das beweist, daß die geldlichen Bedürfnisse der Industrie weiter andauern.

*

Von der Frankfurter Messe.

Die diesjährige Frühjahrsmesse wird vom 10. bis 16. April dauern, die Kunstmesse dagegen schon am Sonntag, den 3. April ihren Anfang nehmen. Es sind insgesamt 4000 Aussteller zu erwarten, unter denen diesmal die Beteiligung der auswärtigen und ausländischen Aussteller wesentlich zugenommen hat. Für Dienstag, den 12. April sind die Vertreter der Reichsregierung und der einzelnen Landesregierungen geladen, für Donnerstag, den 14. April die südwestdeutschen Handelskammern. Geplant ist die Errichtung einer großen Maschinenhalle, wodurch der Textilindustrie weitere Räumlichkeiten gewonnen werden sollen. Ob die Buchmesse, die für den Herbst vorgesehen ist, zu einer dauernden Einrichtung in Frankfurt werden wird, steht noch dahin.

Vereinigte Pinselfabriken A.-G. in Nürnberg. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 3 048 884 ℳ (1 779 547 ℳ) ab. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 25% (15%) sowie Zuweisung von 300 000 ℳ für Beamtenwohlfahrt und 150 000 ℳ (40 000 ℳ) für Arbeiterwohlfahrt, ferner für gesetzliche Reserve 228 080 ℳ und für außerordentliche Reserve 200 000 ℳ und 195 804 ℳ (120 724 ℳ) Vortrag auf neue Rechnung. Endlich wird noch die Erhöhung des Aktienkapitals von 7.5 um 4.5 auf 12 Mill. ℳ vorgeschlagen.

Maschinenfabrik Moenus. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. April einberufenen G.-V. nach reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen und nach Ueberweisung von 600 000 ℳ an die Beamten- und Arbeiterunterstützungskonten die Verteilung einer Dividende von 20% frei von Kapitalertragssteuer vorzuschlagen.

Neue Aktiengesellschaft. Unter Beteiligung eines Konsortiums, dem die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, die Gebrüder Stumm G. m. b. H. und die Münchener Eggenfabrik A.-G. angehören, wurde in Ansbach mit einem Grundkapital von 4 Mill. ℳ die „Ansbacher Motorenfabrik Karl Buchmann A.-G." ins Leben gerufen. Die neue Gesellschaft wird sich hauptsächlich mit der Herstellung von Oel- und Benzinmotoren für die Landwirtschaft und Schleppern für Motorpflüge befassen.

Zur Interessengemeinschaft des Hartmann-Konzerns und der österreichischen Papierindustrie. Hierzu ist noch zu bemerken, daß die Leykam-Josefsthaler Papier- und Druck-Industrie A.-G. eines der führenden Papierkonzerne Oesterreichs ist und bedeutende Zellulose- u. Papierfabriken in Oesterreich, in der Tschecho-Slowakei, in Jugoslawien und dem ehemaligen Galizien besitzt. Wie schon gemeldet (siehe Nr. 151), zielt die Interessengemeinschaft insbesondere auf die gemeinsame Ausgestaltung des Exportgeschäfts ab. Beide Unternehmungen haben sich bei diesem Anlasse dahin geeinigt, in kommerzieller und technischer Hinsicht einander weitestgehende Förderung angedeihen zu lassen. Seitens der genannten Konzerne werden leitende Persönlichkeiten in die beiderseitigen Verwaltungen delegiert. Im Verfolge dieser Abmachungen hat sich der Hartmann-Konzern durch Aktienübernahme in umfangreichem Maße an dem Unternehmen der Leykam-Josefsthaler Papier- und Druck-Industrie-A.-G. beteiligt. Gleichzeitig wird unter Mitwirkung der Ungarischen Allgemeinen Creditbank in Budapest mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Kr. unter der Firma Wilhelm Hartmann, Papierhandels-A.-G. ein neues Unternehmen gegründet, das den Vertrieb von Papier in Ungarn, sowie in den abgetrennten Gebieten Ungarns — durch die weitverzweigten Beziehungen der Creditbank in den neuen Successionsstaaten — zum Zwecke hat.

Preisermäßigung für Hochofenkoks in Frankreich. Vom 1. April ab werden in Frankreich die Preise für Hochofenkoks von 135 Frs. auf 110 Frs. pro Tonne festgesetzt.

Kapitalserhöhungen. Mainkraftwerk Höchst a. M. plant eine ansehnliche Kapitalserhöhung, vermutlich eine Verdoppelung des 16 Mill. ℳ betragenden Aktienkapitals. — Die Deutsche Lianosoff-Mineralöl-A.-G. in Hamburg schlägt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 ℳ bevorrechtigter Inhaberaktien auf 1,25 Mill. ℳ vor. — Die Oelwerke Stern Sonneborn A.-G. in Hamburg eine Erhöhung um 5 Mill. ℳ Stamm- und 7 Mill. ℳ 6% kumulativer Vorzugsaktien auf 24 Mill. ℳ. — Die Kaiser u. Co., Maschinenfabrik A.-G. in Kassel plant eine Erhöhung um 1,5 auf 2,0 Mill. ℳ.

Neueste Drahtberichte.

= **Berlin**, 4. April. (Eig. Drahtb.) **Elektrizitätsgesellschaft, Berlin.** Das Unternehmen schlägt 14% (12%) Dividende aus 4 631 201 ℳ (3 950 136 ℳ) Gewinn vor.

= **Leipzig**, 4. April. (Eig. Drahtb.) **Leipziger Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Die Gesellschaft beantragt die Ausgabe von 300 000 ℳ Vorzugsaktien mit fünfchem Stimmrecht.

TBO. **Bochum**, 2. April. (Eig. Drahtb.) **Erhöhung der Zementpreise.** Die Reichsstelle für Zement teilt mit, daß mit Wirkung ab 1. April vorbehaltlich der Entscheidung durch den Reichswirtschaftsrat infolge der Erhöhung der Kohlenfrachten eine Erhöhung der Höchstpreise von Zement von 90 ℳ für 10 000 kg eintritt. Eine weitere Erhöhung der Preise des rheinisch-westfälischen Zementverbandes entsteht mit Wirkung ab 1. April dadurch, daß auch die Frachten für die Sendungen von Zement eine Erhöhung um 60% erfahren haben. Außerdem steht eine Erhöhung der Kohlenpreise mit Wirkung ab 1. April bevor, die im Ausmaße von 55% wohl eine Erhöhung der Zementpreise zur Folge haben wird.

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenbericht.

Mannheim, 2. April.

Die Stimmung auf dem Weltmarkt für Getreide hat auch nach den Feiertagen keine Belebung erfahren, im Gegenteil, die Tendenz war eher noch schwächer als in den vorhergegangenen Wochen. Bestimmend hierfür waren allem Anscheine nach die aus den südwestlichen Staaten in Nordamerika eingelaufenen günstigen Wetterberichte, sowie auch die größere Verkaufslust, die die Elevatorenbesitzer zeigten. Ferner zeigten auch die Exportfirmen von den La Plata-Staaten mehr Geneigtheit zu Abschlüssen, zumal die niedrigen Frachtsätze hierzu einen Anreiz boten. Es liegen infolgedessen nicht nur von den Vereinigten Staaten, sondern auch von den La Plata-Staaten schwächere Tendenzberichte vor. Die Forderungen waren denn auch niedriger als in der Vorwoche. Für Red- und Hardwinter-Weizen sind Preise von 19¾ und heute sogar solche von nur 18¾ holländ. Gulden, April lieferbar, Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen genannt worden. Für Plataweizen, 78 kg Ausladegewicht, per März/April-Verschiffung verlangte man 19¾ holl. Gulden Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. Auch für Roggen waren die Offerten ermäßigt; sie lauteten für Western-Roggen per April/Mai-Lieferung auf 19¾ und für Plata-Roggen per April-Verschiffung auf 20¼ holl. Gulden Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. Für Gerste, 62—63 kg schwer, verlangte man bei prompter Abladung 64 franz. Franken Cif Seehafen. Mais hatte außerordentlich schwachen Markt und die Preise gehen sozusagen sprungweise zurück. Das Angebot in diesem Artikel ist größer geworden; von Hamburg lagen Angebote per April-Lieferung anfangs der Woche zu 212—214 ℳ vor, während dieselben heute nur noch auf 192—186 ℳ per 100 kg ab Hamburg lauteten.

Am hiesigen Markt fehlte im Maishandel jede Unternehmungslust, und trotz der stark reduzierten Preise wurden fast keine Abschlüsse getätigt. Das Angebot in Mais-Bezugscheinen wird immer dringlicher und die hierfür geforderten Preise gehen ständig zurück; weiße Scheine waren zu 30 ℳ und rote zu 10 ℳ käuflich. Für gelben La Plata-Mais, in Mannheim disponibel, lautete die amtliche Notiz auf 260 ℳ für die 100 kg brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim. Dieser Preis ist heute in Mannheim nicht durchzuholen, und die Eigner sind geneigt, zu niedrigeren Preisen abzustoßen. Vom Niederrhein lagen Offerten in Plata-Mais in gesunder, handelsüblicher Ware, per sofort lieferbar, in Leihsäcken zu 214 ℳ ab niederrhein. Stationen vor. Auch Maisfabrikate waren im Preise billiger erhältlich, hatten aber auch ruhigen Markt. Maisfuttermehl, gelbes, war ab Frankfurt a. M. zu 142 ℳ brutto für netto mit Sack offeriert. Futterartikel verkehrten gleichfalls in ruhiger Haltung, und selbst der Umstand, daß die Frachten ab 1. April höher sind, vermochte nicht die Unternehmungslust anzuregen. Biertreber kosteten 144—143 ℳ brutto für netto mit Sack ab München. Brennereitreber waren zum Preise von 100—98 ℳ brutto für netto mit Papiergewebesack ab hannoverscher Station angeboten. Erdnußkuchen kosteten 212 ℳ, Sesamkuchen 170 ℳ und Kokoskuchen 169 ℳ lose, bahnfrei Mannheim. Rauhfutter hatte bei ruhigem Verkehr unveränderte Preise. Saaten blieben gleichfalls unverändert. Hülsenfrüchte lagen flau; für diesen Artikel fehlt jede Unternehmungslust, und trotz der fortgesetzten Preisermäßigungen kommen nur ganz bescheidene Umsätze zustande. Rangoonbohnen kosteten in weißer, handverlesener Ware 120 ℳ brutto für netto ab niederrheinischer Stationen und 135 ℳ ab Mannheim. Für Erbsen schwankten die Preise je nach Qualität zwischen 220—250 ℳ bahnfrei Mannheim.

Zucker.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Rohzuckerverteilungsstelle fährt fort, die Kontingente der Raffinerien aus den noch unverfügten Rohzuckerbeständen durch Ueberweisungen für Lieferung im April/Mai auszugleichen. Bei den Raffinerien ist die Beschäftigung wieder angewachsen, teils durch die Abforderungen der Gemeinden, teils durch die Aufträge vom Süßigkeitsgewerbe, dem der Bezug für April/Mai freigegeben wurde. — Laut Mitteilung steht die Freigabe der Einfuhr von Honig bevor. — Der Wetterverlauf muß namentlich insofern als günstig bezeichnet werden, als die letzten Tage vielfach den Feldern die erwünschte Anfeuchtung brachten. Bemerkenswerte Verschiebungen im Anbau zu Gunsten der Zuckerrüben scheinen kaum mehr bevorzustehen, zumal aus dem amtlichen Saatenstandsbericht hervorgeht, daß das Wintergetreide im Stande durchschnittlich befriedigte. — In den anderen Rübenzuckerländern hat man ebenfalls noch keine festen Anhaltspunkte für die Größe der Anbauflächen; die Wiedererstarkung der Zuckerindustrie ist eben vielfach noch durch Unfreiheit und andere Notwendigkeiten beeinträchtigt. — Nach den vorliegenden Auslandsnachrichten scheint man der zukünftigen Markt- und Preisentwicklung des Artikels freundlicher gegenüberzustehen, wenngleich sich die Unternehmungslust vornehmlich auf die Sicherung des naheliegenden Bedarfs erstreckt. — Die Pariser Notierungen stellten sich etwas höher; auch die Preise in England sind zum Teil bis 1 sh. für den Cwt. gebessert und Newyork meldet gut stetigen Ton.

Kaffee.

(Wochenbericht der Firma Moriss X. Heß, Hamburg.)

In der abgelaufenen Berichtswoche bewirkte die feste Haltung der Kaffeemärkte in Brasilien und Newyork eine leichte Belebung des Geschäfts; die Preise erfuhren eine Aufbesserung um ca. 25 ₰ per ½ kg. Brasilien hat in den letzten Tagen die Forderungen teilweise recht erheblich erhöht, es sollen angeblich größere Ankäufe seitens der brasilianischen Regierung vorgenommen sein, die befestigend auf den Markt gewirkt haben. Zurzeit bewegen sich die Lokopreise unter Brasil-Parität und bleibt abzuwarten, ob es Brasilien gelingen wird, die höheren Preisen durchzuhalten. Heutige Notierungen je nach Qualität und Beschreibung: Java robusta 6—6.50 ℳ, Santos 6.50—8.75 ℳ, gew. Kaffees 0.90—14 ℳ per ½ kg roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager. Der Zoll beträgt zurzeit 6.50 ℳ für 1 Pfund Rohkaffee (65 ₰ plus 900% Goldaufschlag).

Wein. Die ungeklärte Lage, die durch die Sanktionen bezw. durch die in Aussicht gestellte Zollgrenze am Rhein bewirkt wurde, lähmt die Unternehmungslust im Weinhandel, und die Konsumenten zeigen eine abwartende Haltung, da sie glauben, daß die Preise eine weitere Ermäßigung finden werden. Von Seiten der Weinhändler wie auch der Weinproduzenten wird dieser Ansicht aber gegenübergetreten, und man hält in diesen Kreisen es für ausgeschlossen, daß die Preise eine wesentliche Ermäßigung erfahren werden, weil die Bestände an brauchbaren Weinen in Deutschland nicht so umfangreich seien, als vielfach angenommen werde.

Vom badischen Weinmarkt. Der Offenburger Weinmarkt war von 75 Ausstellern beschickt, die ungefähr 144 Proben lieferten. Die bei der Kommission angemeldeten Verkäufe belaufen sich auf 60 hl im Werte von 46 000 ℳ. Die Preise bewegten sich durchschnittlich zwischen 1000 und 1200 Mark. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß nichtangemeldete Verkäufe zahlreich getätigt wurden, sodaß der diesjährige Offenburger Weinmarkt die Vorkriegshöhe erreicht haben dürfte.

Der Pirmasenser Schuhversand. Im abgelaufenen Monat März versandte die Pirmasenser Schuhindustrie mit der Post 172 000 Schuhpakete. Es ist die höchste Monatszahl seit Bestehen dieses Industriezweiges. Seit 1. Januar beträgt der Versand der Postpakete 405 000 Stück im Werte von vielen Millionen Mark.

*

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der American-Linie, Hamburg, ist der Dampfer „Mongolia" am 17. März von Newyork abgefahren und am 30. März nachmittags in Hamburg angekommen.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: H. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. R. Nepple; für Sport: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Der Sport vom Sonntag

Die Endkämpfe um die deutschen Meisterschaften im Kunst-Turnen.

Leipzig, 4. April. (Priv.-Tel.) In der großen Textilmesse-halle auf dem Leipziger Königsplatz fanden am gestrigen Sonntag die Endkämpfe um die deutschen Meisterschaften im Kunstturnen statt. Eine riesige Zuschauermenge — es waren gegen 5000 Personen — hatten sich in der Riesenhalle eingefunden, um den Vorführungen beizuwohnen. Oft wurde von den Meisterschaftsanwärtern Mustergültiges geboten und die Zuschauer kargten nicht mit stürmischem Beifall. Am Nachmittag führten die Turnerinnen und Turner ihre Kürübungen noch einmal im Zoologischen Garten vor. Das bedeutete zweifellos den turnerischen Höhepunkt der ganzen Leipziger Veranstaltung. Die Vorführungen im Zoologischen waren umrahmt von Sondervorführungen der Leipziger Turner und rhythmischen Turnübungen der Grohschen Musterschule. Nachstehend die Ergebnisse: Siebenkampf für Frauen: 1. Bela Meiser, Münchner Turn- und Sportverein 1860 mit 133 Punkten, 2. Frieda Herrmann, Turnverein Jahn Berlin-Neukölln mit 121 Punkten, 3. Frieda Caim, Berliner Turnerschaft, und Gustel Weiß, Augsburger Turnverein mit 119 Punkten. Einen 5. Platz belegte Anny Osenbrunner, Turn- und Sportverein München mit 117 Punkten.

Vierkampf am Reck. 1. Anny Löwe, Hamburger Turnerschaft 1816 mit 69 Punkten, 2. Rosa Jordan, Männerturnverein 1879 München 67 Punkte, 3. Tilly Pflugfelder, Frankfurt a. M., Turn- und Sportgemeinschaft „Eintracht" 61 Punkte.

Am Barren. 1. Margarete Furchheim, Turnverein Jahn, Berlin-Neukölln 71 Punkte, 2. Alice Meyer, Frankfurt a. O., Turnverein Vater Jahn 68 Punkte, 3. Berta Röske, Turnverein 1860 Frankfurt a. M.

Am Pferd: 1. Paula Müller, Männerturnverein 1844 Kiel 71 Punkte, 2. Hannchen Klose, Turnverein „Vorwärts" Breslau 65 Punkte, 3. Emma Kung, Turnverein 1846 Nürnberg 64 Punkte.

An den Ringen: 1. Hermine Weiß, Münchener Turn- und Sportverein 1860 75 Punkte, 2. Gertrud Wandmacher, Turnerschaft 1816 Hamburg 72 Punkte, 3. Marie Kneip, Allg. Turnverein Köln 69 Punkte.

Dreikampf für Frauen: 1. Elsa Baumack, Allg. Turnverein Leipzig 53 Punkte, 2. Babette Hiltner, Turnverein 1846 Nürnberg 50 Punkte, 5. Lisa Arnold, Turn- und Fechtklub Ludwigshafen 46 Punkte, 6. Elsa Kissel, Turngemeinde Hanau 45 Punkte.

Zehnkampf für Männer: 1. Rudolf Kobs, Turnverein „Vorwärts" Breslau 184 Punkte, 2. Paul Urbanczyk vom gleichen Verein 183 Punkte, 3. Martin Gebhardt, „Eintracht" Frankfurt a. M. 179 Punkte, ebenfalls 3. Ludwig Nerlinger, Turnverein Göggingen 179 Punkte, 6. Johann Baptist Felsing, Turnverein Mainz 172 Punkte, ferner 6. Georg Krapf, Turngemeinde 1848 Würzburg 172 Punkte, 8. Georg Grasser, Turngemeinde Würzburg 170 Punkte, 9. Emil Tahl, Männerturnverein Stuttgart 168 Punkte, 10. Willi Oberle, Turngemeinde Geislingen 166 Punkte, 12. Heinrich Eichinger, Turn- und Sportverein 1860 München 164 Punkte.

Zehnkampf der Aelteren (über 40 Jahre): 1. Heinrich Müller-Remscheid, Turnverein Hasten 181 Punkte, 2. Theo Kuberoff, Männerturnverein Stuttgart 179 Punkte, 3. Bruno Mahler, Männerturnverein 1879 München 176 Punkte, 6. Heinrich Wagner, Turngemeinde Heilbronn 166 Punkte, 10. Roderich Haup, Turnverein 1848 Saarbrücken 162 Punkte.

Vierkampf am Reck: 1. Theodor Urbanczyk, „Vorwärts"-Breslau, 72 Punkte. Am Barren: 1. Fritz Kurz, Ostersheim bei Mannheim, Turngesellschaft, 74 Punkte, und Hermann Rauscher, Männerturnverein Stuttgart, ebenfalls 74 Punkte; 2. Gg. Weinzierl, Männerturnverein 1879 München, 70 Punkte; 3. Karl Krämer, Turngemeinde Würzburg, 68 Punkte. Am Pferd: 1. Felix Kleine, Leipziger Allg. Turnverein, 68 Punkte. An den Ringen: 1. Ludwig Linke, Berliner Turnerschaft, 72 Punkte.

Dreikampf: 1. Werner Möller, Turn- und Sportverein 1846 Kassel, 50 Punkte; 2. Julius Müller, Turngemeinde Hanau, 49 Punkte, und Herbert Schwander, Turn- und Fechtklub Ludwigshafen, 49 Punkte; 3. Luhw. Kramruling, Turnverein 1846 Nürnberg, 48 Punkte.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Odenwaldkreis.

Verbandsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft.

Nordgruppe.

Sport- und Turnverein Waldhof—1. Fußballklub Nürnberg 2 : 2 (Halbzeit 1 : 1). Eckballverhältnis 3 : 1 (3 : 1).

Das größte Interesse der diesjährigen Spielzeit im Fußballsport brachte sicherlich das gestrige Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen dem Meister unseres Odenwaldkreises. Noch sind die vorjährigen Spiele der Nürnberger, von denen Waldhof das eine 2 : 1 für sich entscheiden konnte, bei der Wiederholung nach Ablauf der ersten Halbzeit wiederum und zwar 3 : 1 gewonnen hatte (am Schluß allerdings stand das Treffen 3 : 4 für Nürnberg) noch in bester Erinnerung. Die neuerliche Begegnung der beiden Mannschaften brachte wiederum eine Ueberraschung. Die Straßenbahn hatte wieder eine gewaltige Arbeit zu leisten, um die schon von der ersten Mittagsstunde an sich in Bewegung setzenden Massen nach dem einen Ziel, zum Waldhofplatz, zu befördern. Es mögen 12 000 bis 15 000 Menschen gewesen sein, die das Spielfeld unter geradezu tropischer Sonnenglut Kopf an Kopf umsäumten. Selbst aus der weiteren Umgebung Mannheims und Ludwigshafens waren die Zuschauer herbeigekommen. Alle möglichen und unmöglichen „Beobachtungsstände" wurden von unzähligen „Zaungästen" bezogen; die Dächer der benachbarten Häuser waren besetzt und selbst in den höchsten Wipfeln der den Platzeingang begrenzenden Bäume hatte man sich niedergelassen. Daneben fehlten denn auch die bei derartigen Massenansammlungen unvermeidlichen Kino-Apparate nicht; es wurde alles, auch der Spielverlauf, gekurbelt.

Kurz nach 3 Uhr betraten die Mannschaften, Nürnberg zuerst, mit Beifall lebhaft begrüßt, den Platz, Nürnberg in gewohntem rotweißem, Waldhof in neuem schmucken violetten Dreß. Dem Schiedsrichter, Herrn Tusch aus München, stellten sich die Gegner in folgender Aufstellung:

Nürnberg:

Stuhlfaut
Bark Kugler
Grünerwald Winter Riegel
Strobel Popp Bös Träg Sutor.
Stutlarek Hutter Schwärzel Herberger Höger
Heitz Bausch, Ph. Schäfer
Engelhardt Lidy
Lohrmann II.

Waldhof:

Bei Nürnberg vermißt man also Kalb, bei Waldhof H. Bausch. Waldhof stößt an, kommt aber nicht weit. Nürnberg nimmt das Leder sofort in Besitz und schafft sich in Waldhofs Tornähe. Bereits in der 5 Minute nach Beginn des Spieles verschuldet die einheimische Verteidigung Handspiel innerhalb des Strafraumes. Den diktierten Elfmeterball verwandelt Riegel glatt und ohne Einschreiten Lohrmanns zum führenden Treffer. Waldhof, dadurch nicht entmutigt, greift unverdrossen an und wird durch gutes Flügelspiel, wobei Höger ganz besonders berücksichtigt wird, des Oefteren sehr gefährlich. Mehr als 3 ergebnislos verlaufende Ecken vermag Waldhof jedoch nicht zu erzielen, denen Nürnberg nur seine einzige im ganzen Spiel entgegensetzen kann. Beiderseitige Angriffe enden durch Abseits. 1 Minute vor der Pause zieht Hutter für Waldhof gleich 1:1. Halbzeit. Waldhof hat sich in der 1. Halbzeit stark ausgegeben, während Nürnberg jetzt erst richtig in Schwung kommt. Nürnberg geht jetzt meist zum Angriff über. Die Erfolge bleiben aber aus, da vorm Tor der entschlossene Schuß fehlt. Das Zögern gibt der aufopfernd spielenden Hintermannschaft Waldhofs immer wieder Gelegenheit, dazwischen zu fahren und die Gefahr zu beseitigen. Auch Lohrmann hilft hierbei durch geschicktes Eingreifen mit. Trotz der merklichen Ueberlegenheit Nürnbergs wird das Spiel nie einseitig. Waldhof hält das Tempo eine zeitlang nicht recht durch, woran vor allen Dingen die Spielweise der Nürnberger viel Schuld ist. Besonders Träg und Bös fallen dabei unangenehm auf. Das Publikum wird dadurch wiederholt aus der Ruhe gebracht. Anschließend an einen von Popp schön eingeleiteten Angriff folgt ein längeres Gedränge im Strafraum Waldhofs, das nicht überstanden werden kann. In der 35. Minute geht Nürnberg durch Bös erneut in Führung. Die Bayern gehen nun immer mehr „ran" und fast scheint es, als sollten noch mehrere Erfolge für Nürnberg kommen. Doch die aufmerksame Waldhof-Verteidigung klärt immer wieder, meist ist es Engelhardt, der das Leder mit weitem befreienden Schlag nach der Mitte des Spielfeldes bringt. Ein energischer Endspurt Waldhofs bringt diese wiederholt in bedrohliche Nähe des Nürnberger Tores. Hutter zieht sich eine Fußverletzung zu und muß einige Zeit aussetzen. Bald darauf verliert Waldhof durch allzu unfaires „An-den-Mann-gehen" Bös' seinen Mittelläufer Ph. Bausch. Ein Flankenlauf des Waldhöfer Linksaußen Stutlarek, der ungedeckt gelassen war, bringt diesen bis kurz vors Nürnberger Tor. Eine Kollision mit Stuhlfaut verursachte eine kurze Spielunterbrechung. Stuhlfaut liegt einige Zeit wie leblos am Boden, erholt sich aber bald wieder, um gleich darnach wegen eines beschädigten Beinkleides des Mittelläufers in höchst originell wirkender Weise als „Bekleidungskammer" zu dienen.

Der Clan, den der jetzt nur noch mit 4 Mann arbeitende Waldhof-Sturm entwickelt — Höger ist für Bausch, Ph. auf den Mittelläuferposten gegangen — ist direkt erstaunlich. Ein Prachtschuß Stutlareks saust eben an dem Pfosten vorbei. Ein Kopfball Schwärzels mißlingt. Das Leder streicht am Tor vorbei und kommt an Hutter, der wenige Minuten vor Schluß an Stuhlfaut vorbei durch exakten Schuß ins leere Tor unter ungeheurem Jubel der Zuschauer den heißersehnten Ausgleich herstellt. 2 : 2. Der Wiederanstoß sieht Waldhof bereits wieder im Vorgehen auf das Nürnberger Tor, da macht der Schlußpfiff des Schiedsrichters dem Spiel ein Ende. Ein Jubelsturm der Zuschauermenge löst sich.

Die vielgerühmte Mannschaft des Deutschen Meisters enttäuschte. Sie seien keinen guten Tag zu haben. Stuhlfaut im Tor glänzend. In der Verteidigung ragte auch ob seiner Körperfülle Bark als alte Klasse hervor, seine Spielweise war aber nicht immer einwandfrei. In der Läuferreihe leistete Riegel (links) prächtige Arbeit. Der Sturm zeigte stets bestechende Leistungen, vor allem das Innentrio Träg-Bös-Popp. Das Schußvermögen war aber sehr mäßig. Trägs Spielweise war reichlich unangenehm, desgleichen diejenige seines Nebenmannes Bös. Diese beiden verschuldeten die meisten von den unzähligen Strafstößen und brachten die Nürnberger, wie im vorigen Jahre, wieder um die Sympathie des Publikums. Sehr unschön für einen Deutschen Meister wirkte auch die meist sehr zahlreiche Verteidigung. Waldhofs Spiel war eine famose Gesamtleistung. Stutlarek war ausgezeichnet, nur körperlich seinem Gegner nicht gewachsen. Hutter gut, nur fiel sein allzulanges Zögern am Ball unangenehm auf. Högers Spiel ist immer noch zu weich. Die Hintermannschaft war auf voller Höhe. Läuferreihe, Verteidigung und Torwart spielten mit großer Aufopferung und Verständnis. Der gefürchtete Nürnberger Sturm konnte, abgesehen von dem Elfmeter-Tor, nur eines von den 4—5 Toren erzielen, die man wohl von ihm erwartet hatte. Diesem wider Erwarten ganz vorzüglichen Spiel seiner Hintermannschaft ist Waldhof der neue Erfolg gegen den Deutschen Meister ganz allein zu verdanken. Das Unentschieden ist voll verdient. Der Schiedsrichter kann nicht gelobt werden. Seine Entscheidungen traf er meist reichlich spät.

Die Tabelle in der Nordgruppe bietet nun folgendes Bild:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
1. F.-Cl. Nürnberg	3	2	1	—	14 : 4	5
Sport- u. Turn-V. Waldhof	4	2	1	1	9 : 7	5
Eintracht Frankfurt	2	1	—	1	4 : 7	2
Kickers Offenbach	3	—	—	3	3 : 12	0

4. Runde um den Süddeutschen Verbandspokal 1921.

Am Samstag nachmittag standen sich auf dem Lindenhofplatze zum fälligen Pokalspiel der 4. Runde V. f. L. Neckarau (Liga) und der A-Klasse-Meister Lindenhof 08 gegenüber. Nach Ablauf der regulären Spielzeit war ein Sieg der einen Partei nicht zu verzeichnen, auch die dadurch bedingte Verlängerung zeitigte kein Ergebnis, sodaß das Treffen schließlich infolge einbrechender Dunkelheit beim Stande 0 : 0 abgebrochen werden mußte. B.

Privatspiel.

Spielvereinigung Sandhofen hatte sich zu Samstag nachmittag die Ligamannschaft des Verein für Rasenspiele Mannheim zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Mit 2 : 1 Toren blieben die Sandhöfer Sieger über V. f. R. (!) B.

Pfalzbezirk des Rheinkreises.

Ligaklasse.

Kreismeister-Spiele.

Bei herrlichstem Fußballwetter nahmen die Meisterschaftsspiele um den höchsten Titel, den das besetzte Gebiet zu vergeben hat, gestern ihren Fortgang. Das erstmalige Auftreten unseres jungen Bezirks-Meisters L.-F.-C. „Phönix" Ludwigshafen, dem als Gegner der spielstarke Saarkreismeister „Borussia" Verein für Bewegungsspiele Neunkirchen gegenüberstand, hatte denn auch seinen Einfluß auf die Ludwigshafen-Mannheimer Sportgemeinde nicht verfehlt. Trotzdem das Treffen, infolge des am gleichen Tage (nachmittags) in Mannheim stattfindenden Meisterschaftsspieles des Odenwaldkreismeisters gegen den Deutschen Meister bereits in den Vormittagsstunden ausgetragen wurde, umsäumte eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge das Spielfeld des Phönixsportplatzes. Erfreulicherweise konnte unsere einheimische Meisterelf ihren Anhängern eine freudige Ueberraschung bringen, indem sie die Neunkirchener Borussen nach zähem Ringen mit 2:1 nach Hause schickten. Als nächsten Gegner hat der Kreismeister am kommenden Mittwoch den Hessenkreismeister in Mainz gegenüberzustehen. Der augenblickliche Stand der Tabelle ist folgender:

	Sp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
Neunkirchen	3	1	—	2	4:5	2:4
Mainz	2	1	—	1	5:4	2:2
Phönix Ludwigshafen	1	1	—	—	2:1	2:0

L.-F.-C. „Phönix" Ludwigshafen — „Borussia", Verein für Bewegungsspiele Neunkirchen 2:1 (Halbzeit 1:1. Eckbällverhältnis: 10:2).

Das Resultat entspricht etwa dem Spielverlaufe. Dem Unparteiischen, Herrn Rossi aus Stuttgart, stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung wie folgt:

Borussia (weiß)

Reinert
Feller Abris
Schmeyer Rauch Breyer
Wallroth Hoffmann Regitz Fischera Kaufmann
Grünauer Weber II Weber I Fuchs Schwalbach
Nillig Regele Ebert
Müller Bechtel
Bauer

Phönix (blau).

Ueber den Verlauf des Spieles ist kurz zu berichten, daß besonders in der ersten Spielzeithälfte eine geringe Ueberlegenheit des Platzvereins nicht zu verkennen war, was sich auch in einer Reihe von Eckbällen bekundete. Der Sturm der Gäste kombinierte sehr gut und besonders Regitz und Fischera stachen hervor. In der 30. Minute krönte Regitz einen schön angelegten Kombinationsangriff mit einem Prachtschuß, was den Saarmeister mit 1 : 0 in Führung brachte. Aber kaum 5 Minuten darauf fiel schon der Ausgleich. Eine von rechts schön hereingegebene Ecke verursacht ein brenzliches Geplänkel vor dem Gästetor. Da kommt das Leder zu dem freistehenden Grünauer, welcher es mit wuchtigem Schusse in die Maschen jagt. Nun beginnt der Kampf um die Führung, welcher durch den Pfiff des Schiedsrichters zum Wechsel der Seiten unterbrochen wurde. Die zweite Spielzeithälfte stand nicht ganz auf der Höhe der ersten. Erst als der kleine Rechtsaußen Schwalbach das zweite und siegbringende Tor für Phönix schoß, kam wieder etwas mehr Leben in beide Elf. Dank der guten Arbeit von Bechtel und Müller im Verein mit Bauer wurde der Ausgleich verhütet, obschon er verschiedentlich in der Luft schwebte. Auf beiden Seiten wurden nach Halbzeit je ein ergebnislos verlaufener Eckball erzwungen. Als der Schlußpfiff des Unparteiischen die Gegner trennte, hatte der Pfalzbezirk über den Saarkreis knapp gesiegt.

Die Stärke der Gästeelf ist der Sturm. Hierin sticht der Mittelstürmer Regitz und besonders der Halblinke Fischera hervor. Die Läuferreihe war gut, besonders der Mittelläufer Rauch, dagegen ist die Verteidigung schwach. Der Torhüter hielt, genau wie sein Gegenüber, verschiedene ganz gefährliche Sachen in schöner Manier. Beim Sieger machte sich endlich mal wieder Energie in aufsteigender Kurve bemerkbar, wenn auch noch nicht alles klappt. Immerhin hat sich die Gesamtleistung der Elf gehoben. Sehr gut war Weber I als Sturmführer und Ebert als Mittelläufer (2. Halbzeit). Müllers Taktik, durch weite Stöße Verwirrung in die gegnerische unsichere Verteidigung zu bringen, was diesesmal die richtige. Der Schiedsrichter war, von einigen Ungenauigkeiten abgesehen, korrekt und hatte das Spiel stets in der Hand. H.

Pferderennen.

* Magdeburg, 2. April. Eröffnungsrennen. 16 000 Mark. 1350 Meter. 1. Willis Prinzeß Pumsia (O. Schmidt), 2. Famos (Grütz), 3. Mint Fish (Huguenin). Unplaziert: Snob, Seech, Halbmond, Valeria. Tot.: 23:10; Platz: 12, 17, 12:10. — Preis von Mansbach. 16 000 Mark. 2000 Meter. 1. Blands Palme (Hugienin), 2. Argesul (Hellebrandt), 3. Anemone (O. Schmidt). Unplaziert: Matraviraq, Belladonna, Satar. Tot: 75:10; Platz: 20, 16:10. — Flieger-Ausgleich. 16 000 Mark. 1400 Meter. 1. Schmidts Deutschritter — früher Distelfink — (Kaiser), 2. Orkus (Hellebrandt), 3. Grizzlybär (Ludwig). Unplaziert: Diola, Sagnot, Brise. Tot.: 62:10; Platz: 31, 26:10. — Optimist-Rennen. 20 000 Mark. 1000 Meter. 1. Robitschecks Lotse (O. Müller), 2. Antilope (Huguenin), 3. Leopardos (A. Seiffert). Unplaziert: Allerliebste. Tot.: 16:10; 10, 10:10. — Walua-Ausgleich. 16 000 Mark. 1600 Meter. 1. Seidlitz-Sandrecztis Konrad (Heidt), 2. Reinweiß (Blume), 3. Schweizermühle (Theilemann). Unplaziert: Ramatos, Föhn, Perseus. Tot.: 71:10; 19, 19, 17:10. Marmor-Rennen. 16 000 Mark. 1350 Meter. 1. v. Opels Jock Effendi (Zenzsch), 2. Livland (Hellebrandt), 3. Schadenfreude (Konrad). Unplaziert: Villogo, Dast, Major. Tot.: 17:10; Platz: 13, 17:10.

* Magdeburg, 3. April. Herold-Rennen. 16 000 Mark. 1350 Meter. 1. v. Opels Rib (Zenzsch), 2. Prinzeß Pumsia (O. Schmidt), 3. Anker (Grütz). Unplaziert: General. Tot.: 15:10; 12, 14 : 10. — Fabula-Rennen. 16 000 M. 1350 Meter. 1. H. W. Friedrichs Bunar (Mate), 2. Schadenfreude (Konrad), 3. Rosine (O. Schmidt). Unplaziert: Perseus, Teufelsrose. Tot.: 142 : 10; 49, 38 : 10. — Chamant-Ausgleich. 16 000 Mark. 2000 Meter. 1. H. Doheos' Südtiroler (O. Schmidt), 2. Wilna (Huguenin), 3. Anemone (Staudinger). Unplaziert: Schweizermühle, Heribert, Belladonna. Tot.: 80 : 10; 15, 12, 15 : 10. — Großer Magdeburger Frühjahrs-Ausgleich. 30 000 M. 1600 Meter. 1. Bollendorfs Laubfrosch (O. Schmidt), 2. Armenier (Zenzsch), 3. Dunst (O. Müller). Unplaziert: Feldherr II, Enver, Oberon. Tot.: 37:10; 19, 20:10. — Festino-Rennen. 16 000 M. 1350 Meter. 1. H. W. Friedrichs Pan Robert (Huguenin), 2. Rock (Bleuler), 3. Reinweiß (Blume). Unplaziert: Orkus, Fontafee. Tot: 102 : 10; 46, 33 : 10. — Gibraltar-Rennen. 16 000 M. 1350 Meter. 1. Plönzigs Leopardos (A. Seiffert), 2. Terek (O. Müller), 3. Kern (Konrad). Unplaziert: Föhn, Livland, Menja, Hecklingen, Marek. Tot.: 41 : 10; 16, 14, 32 : 10.

* Berlin-Karlshorst (für Strausberg), 3. April. Preis der Rügel. 16 000 ℳ. 2800 Meter. 1. Koles Strymon (E. Lüneberger), 2. Rotbremse (Kukulies), 3. Markscheider (O. Dreißig). Unplaziert: Gondler. Tot.: 29:10; 12, 11:10. — Preis von Fredersdorf. Ehrenpreis und 21 000 ℳ. 3600 Meter. 1. H. Weiß' Barbar (Thalecke), 2. Biese (Falke), 3. Milton (Stolpe). Unplaziert: Wetterscheide. Tot.: 48:10; 18, 25:10. — Preis vom Böhsee. 16 000 ℳ. 3000 Meter. 1. H. Isaaks Minorca (Mihan), 2. Mardonius (Buchholz), 3. Gerhild (Gavello). Unplaziert: Lucho, Imperator, Hadrianus, Eichelkönig, Fahrwohl. Tot.: 27:10; 12, 12, 18:10. — Gartenplatz-Ausgleich. 16 000 ℳ. 2800 Meter. 1. Werners Signorelli (Buchholz), 2. Pirot (Kukulies), 3. Falkenhorn (Adolf). Unplaziert: Wehrmann II, Harangod, Sappe, Macchiavelli (früher Mafia), Schützling. Tot.: 45:10; 16, 14, 21:10. — Blumenthal-Jagd-Rennen. 16 000 ℳ. 3400 Meter. 1. Werners Gallo (Buchholz), 2. Wolpoto (Bismarck), 3. Biedermann II. (Thalecke). Unplaziert: Narde. Tot.: 19:10; 13, 15:10. — April-Jagdrennen. 16 000 ℳ. 3000 Meter. 1. G. Cramers und P. Schönburgs Sylda (Lewicki), 2. Radiola, 3. Elga (O. Scholz). Unplaziert: Pflastertreter, Fahrwohl. Tot.: 25:10; 11, 11:10. — Preis von Vogelsdorf. 16 000 ℳ. 1400 Meter. 1. J. Beullers Rinaldo (A. Neumann), 2. Danaide (Behr), 3. Colberg (Matowsky). Unplaziert: Onny, Brandenburg, Sarajewo, Smaragd, Ordensritter, Quälgeist, Jimmy, Rose Marie. Tot.: 50:10; 19, 13, 21:10.

* Dortmund, 3. April. Willkommen-Rennen. 16 000 Mark. 1300 Meter. 1. J. Kahns Narew (Gagelmann), 2. Lucretia (Oertel), 3. Mitropa (Sario). Unplaziert: Berno, Sanitos, Eif, Tont, Wichard, Sankt Pauli, Eisblume, Schlagfahne. Tot.: 22:10; 13, 20, 18:10. — Kronenburg-Jagdrennen. 16 000 Mark. 3200 Meter. 1. Wittig-Kürkens Fröhlich (Oertel), 2. Wasservogel (Korbes), 3. Annemarie (Hutter). Unplaziert: Deak Arabi, Retter, Applaus, Hyperbel, Dixmulden, Pera, Waldrun, Liesl (gefallen), Trottel, Bernina (gefallen), Cilly (gefallen). Tot.: 31:10; 16, 51, 24:10. — Wallenstein-Ausgleich. 29 000 M. 1400 Meter. 1. Rauensbergs Zwirn (Fabel), 2. Rosenbusch (Kasper), 3. Baldur (Röhnke). Unplaziert: Toison, Wellenschaum, Meccanti, Ochribo, Charlotte II, Armin, Colombine, Wasserratte. Tot.: 277:10; 24, 18, 18:10. — Frühjahr-Ausgleich. 24 000 Mark. 3500 Meter. 1. Weinbergs Ladislaus (Sario), 2. Duckling (Ehnert), 3. Wulfhard (Heinemann). Unplaziert: Friedenstaube, Ripi, Tante Aurelia, Holda. Tot.: 62:10; 29, 14, 13:10. — Quasimodo-Rennen. Ehrenpreis und 16 000 M. 1600 Meter. 1. Weinbergs Peter (Sario), 2. Elsermerque (Gädicke), 3. Tradition (Gagelmann). Unplaziert: Parma, Hasdrubal, Gedinge, Ortolan, Mein Leopold, Eierbecher, Serenade, Tarock. Tot.: 135:10; 47, 13, 19:10. — Verkaufs-Jagdrennen. 20 000 M. 3000 Meter. 1. Piepmeyers Rumplertaube II (Piplow), 2. Landsknecht (Lehmann), 3. Swinemünde (Schirg). Unplaziert: Flitting Light, Lotosblume. Tot.: 43:10; 15, 13:10. — Hafen-Hürdenrennen. 16 000 Mark. 2800 Meter. 1. F. Blumes Irene (Brühl), 2. Luise (Ehnert), 3. Neutral (Löffler). Unplaziert: Berber, Appeln, Spottvogel, No-Nu, Champagne. Tot: 74:10; 21, 14, 40:10.

*

er. **Wiener Pferde für das Deutsche Derby 1921.** Zur das Deutsche Derby, das am 26. Juni in Hamburg-Horn gelaufen wird, ist, wie der Wochenrennkalender mitteilt, in Wien für fünf Pferde der dritte Einsatz gezahlt worden. Es sind dies: Colonel Romanelli, Sokrates, Basilius, Valerius, Ungarus.

Hockey.

Spielergebnisse. M. S. C.—Turnverein von 1846, Mannheim 2 : 3 (2 : 1). — M. S. C.—Akademischer Hocken-Club, Karlsruhe 4 : 1 (2 : 0).

MARCHIVUM

Hermann
Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Diese Woche neu! Erstklassige, hochwertige Ware!

10000 Meter Hemden-Percal!

in vollendetster Ausführung — das schönste, was der Markt bietet

zu staunenswert billigen Preisen!

200 Stück prima Hemden-Percal erster Wahl, wundervolle Dessins, waschechte Farben . **Ausnahmepreis** 13.90, **12.35**

Eine Glanzleistung an schöner grosser Auswahl, wie an Preiswürdigkeit!

Dem grossen Preissturz der Baumwolle ist nun auch ein **ganz bedeutender Preisrückgang** für Wollstoffe gefolgt. — Durch die fortdauernden billigen Angebote in Elsässer Fabrikaten war die Deutsche Industrie gezwungen, zu Gegenmassnahmen zu greifen. Im Zusammenwirken von Spinner, Weber und Färber ist es gelungen, für gute Qualitäten Preise herauszubringen, die **ganz ungewohnt billig** sind.

Umfassender Preisrückgang für Wollstoffe!

Woll-Voile dunkelblau doppeltbr., Mtr. 25.–

Fortsetzung des billigen Verkaufs!

Reinwollene Cheviots 90/105 cm breit . . . . . Meter 36.50 33.50 **26.50**
130 cm breite, schwere reinwollene Cheviots in eleganten Modefarben . . . Meter 39.50
Reinwollene doppeltbreite Strapazier-Stoffe in vielen Farben . Meter 57.50 49.50
Feine reinwollene Kostümstoffe hübsche Dessins . . . . . Meter 95.00
Covercoats 100 cm br. Meter 37.50 33.50 28.50 Wundervolle Blusenstoffe neue eleg. Römerstreifen Meter nur 19.50

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, den 5. April gelten für die Verbraucher folgende Lebensmittelmarken:
Butter: Für ½ Pfund zu 2.25 Mk. die Marke 43 beider Karten in den Verkaufsstellen 466 bis 585.

Künftig wird jede Woche am Freitag zusammenfassend nachträglich noch einmal bekannt gegeben, welche Lebensmittelmarken in der Woche aufgerufen worden sind. 57

In der Zeit vom 26. März bis 2. April 1921 wurden aufgerufen:
Für je 750 Gramm **Brot** die Marken 6, 12, 18 und 24 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und die Marken 6 und 24 der Kinderlebensmittelkarte.
Für 200 Gr. **Mehl** die Marke 11 beider Karten.
Für 400 Gr. **Zucker** die Marke 10 der Lebensmittelkarte für Erwachsene, für 700 Gramm **Zucker** die Marke 9 der Kinderlebensmittelkarte.
Für ½ Pfund **Inlandsbutter** die Marken 43 beider Karten in den Verkaufsstellen 276—465.
Die Marken Nr. 12, 13, 18 und 19 der Kinderlebensmittelkarte können vernichtet werden.

Städt. Inlandsgefrierfleisch
wird am Dienstag auf dem Markt der Neckarstadt, Mittwoch auf dem Markt der Schwetzingerstadt, Mittwoch auf dem Markt der Lindenhofstadt Donnerstag und Samstag auf dem Hauptmarkte das Pfund zu 7 Mk. verkauft. 87

Mannheim, den 2. April 1921.
Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofs.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers versteigere ich erbteilungshalber am 4482
Dienstag, 5. April 1921, nachm. 2 Uhr
in der **Charlottenstr. 2** (Tennisplatz) meistbietend gegen Barzahlung:
1 vollst. Schlafzimmer (Nußbaum poliert), 1 Diwan, 2 ov. Sofatische, diverse Stühle, Bilder, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Sofa mit 6 Stühlen (rotgepr. Plüsch), 1 Chiffonier, 1 Nähmaschine, Spiegel, elektr. Pendel, Zuglüster, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, Tische, Waschtisch, versch. Küchengeschirre, Vorhänge, Handtuchhalter, 1 Likörservice, Frauenkleider und sonst. kleiner Hausrat.
Die **Möbel** können am **Dienstag vormittag 10—12 Uhr** besichtigt und freihändig gekauft werden; alles Uebrige wird versteigert.

Georg Landfittel
Ortsrichter — Tel. 7809.

Für Ladengeschäfte, Buchbinder, Druckereien
Versteigerung

Nachlaß Levyn — Schluß — Dienstag, 5. April, nachm. 2 Uhr. K 3, 7: Schaufenster-Dekorationsskeletten, Glace-Karton, Kalenderrückwände, gr. Plüschplak., Dekorationsstücke f. j. Schaufenster, Blanko-Preis- und Tagtschilder, Spritzapparat für Schaufensterschilder, gummierte Karton- und Papier-Buchstaben und -Zahlen, wechselbare Zahlen für Preisauszeichnungen, 2 Schriften, 1 Satz Zahlen aus Messing zum Prägen, 1 Kopierpresse, Kopierbücher, Stahlfedern, 1 Stockpresse, Leimapparat, Buchdruckfarben, Buchdrucker-Werkzeug, 2 Handwalzen Trockenregal, versch. Regale, Hochtische, 2 Warenschränke, 2 Musterkasten, Fliegenfenster, 1 Bettstelle mit Matratze und Sonstiges.
4486 **Th. Michel**, Ortsrichter.

Q 3, 4 Große Versteigerung Q 3, 4

Am **Mittwoch, den 6. u. Donnerstag, den 7. April, jeweils von morgens 10—12 und nachmittags 2½ Uhr** an versteigere auf Rechnung dessen den es angeht in meinem **Lokal Q 3, 4:**

2000 Fl. franz. Sekt Cordon Americain
1000 Fl. „ Cognac Autin & Co.

Je in Kisten von 25 Fl. u. 30 Fl.
verzollt u. beschlagnahmefrei für Deutschland.
Probe zur Verfügung. 4514

M. Arnold, Auktionator u. Taxator.
Q 3, 4. Tel. 6219.

Unser Montags-Angebot

Im Zeichen des Preis-Abbaues.

Wäschefestons u. Besatzbördchen nur weiß, in größt. Kusw. Mtr. 95 Pfg. bis **45 Pfg.**
Gummiband-Abschnitte für 1 Paar Strumpfhalter . . . . . Stück glatt **1.75**
Gummiband-Abschnitte für 1 Paar Strumpfhalter . . . . Stück gerüscht **2.90**
Stecknadeln Brief 200 Stück **1.20**
Gardinenringband . . . . Meter **1.75**
Gardinenkordel rein Leinen St. 7 Mtr. **4.25**
Kinder-Gummi-Strumpfhalter Paar **2.95**
Damen-Gummi-Strumpfhalter extra breit **4.25**
Herren-Sockenhalter Paar 5.50 . . **4.25**
Ein Posten Voile- und Batist-Volants bis 60 cm breit, in reizenden Mustern für Blusen und Kinderkleidchen geeignet Meter 29.50, 24.– 22.50, 19.50
Untertaille mit reicher Spitzengarnitur . **9.50**
Damenhemden Stück **18.50**
Gestr. Erstlingsjäckchen **5.50**
Herren-Socken in allen Farben, auch mit Zwickel 12.50, 9.75 **6.75**
Damenstrümpfe gute Qualität, Paar **5.90**
Damenstrümpfe Doppelsohle, Hochferse schwarz weiß und leder . 10.50, 8.90 **7.50**
Damenstrümpfe in allen Kleiderfarben 13.50 **10.50**
Einsatzhemden weiß, mit schönen hellfarb. Einlagen 45.– **33.00**
Damenschlupfhosen gute Qual. alle Farben 28.50 **16.50**
Herren-Garnituren Hose u. Jacke a. Fb. **69.00**
Damen-Combination gestrickt . . . . . Stück 39.50 **27.50**
Ein Posten **vorzüglicher Hemdenperkals** . . . . Meter **11.90**
Wasch-Garnitur mit Dekor, 5teilig **68.00**
Ein Posten **Rohrsessel** mit Wulstlehne . **195.00**
Ein Posten **Weiden-Sessel** m. gl. Lehne **78.00**
5 Aluminium-Kochtöpfe m. Deckel 16—24 cm **148.00**
Ein Posten **Marktkörbe** z. Auszuch. St. **4.50**
Ein Posten **Cocosbesen** **6.95**
Ein Posten **Roßhaarbesen** **18.50**

Emaille-Kochtöpfe mit Deckel, 16—24 cm, 5 Stück ein Satz **87.–**
Vorzügliche Lilienmilchseife Stück **1.95**
Adler Ring-Briefordner mit Register und Schutzkarton . . . Stück **8.50**
Armblätter (garantiert waschbar) mit weißer Gummiplatte . . . Paar **3.50**
Nahtband (schwarz und weiß) Stück 10 Meter **4.25**
Macco-Schuhriemen 90 und 100 cm lang . . . . 3 Paar **2.25**
Cordonet- u. Klöppel-Hemdenspitzen und Einsätze schmal Mtr. 95, 85, 65 Pfg. mittelbreit Mtr. 2.50 bis **1.50**
Madapolame Wäsche-Stickerei schmal, bekannte Güte . Mtr. 2.95, 2.50 **1.80**
Madapolame Wäsche-Stickerei mittelbreit . . . . . Mtr 4.25 **3.50**
Madapolame Wäsche-Stickerei breit bis 7 cm . . . . Mtr 5.50 **4.50**
Stickerei-Unterrock-Volants gr. Kusw., bis 25 cm breit Mtr 16.–, 13.50 **8.75**
Stickerei-Unterrock-Volants mit Fälchen . . . Mtr. 18.—, 16.— **14.50**
Ein Posten Strumpfwolle 4fach, schwarz und grau, solange Vorrat, ein Fünftel Pfund **12.50**
Scheibengardinen gute Qualität Mtr. **6.90**
Spannstoffe dopp. breit Mtr. 27.– 23.– **16.50**
Gardinenstoff für große Vorhänge . . Mtr. 24.—, 19.50 . . . . . **15.00**
Madras-Garnituren 3teilig 235.– 195.– **95.00**
Damen-Handschuhe alle Farb. Zwirn 16.50 . . . . . **9.75**
Damen-Handschuhe weiß, lang, Zwirn 32.50 . . . . . **19.75**
Damenhandschuhe durchbrochen 4.50 **1.95**
Herren-Sporthüte **24.00**
Gummi-Hosenträger **8.50**
Selbstbinder gestreift und uni . . . **4.50**
Sommer-Kinder-Sweater mit Schillerkragen gute Qual., alle Größ. 1—5 **17.00**

Schmoller
Das Haus der guten Qualitäten.

Verdingung.
Die Anstreicharbeiten für die sogen. neue Kaserne in Heidelberg sollen öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen können im Zimmer 81 des unterzeichneten Amtes eingesehen und gegen Zahlung von Mk. 10.— bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, gut verschlossen bis zum Eröffnungstermin Freitag, den 15. April 1921 vorm. 11 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 6344
Reichsvermögensamt Karlsruhe (im früh. Kadettenhaus)

Verein für Erholungsurlaub u. Ferienaufenthalt Mannheim (E. V.)
Dienstag, den 5. April, abends 8 Uhr findet im Sälchen des Hotel National in Mannheim die 2649
Fortsetzung der Verhandlungen der außerordentl. Mitgliederversammlung vom 14. Dezember v. J. statt. — Hieran schließt sich die
ordentliche Mitglieder-Versammlung
mit den in § 9 der Satzung vorgesehenen Beratungsgegenständen an.
Mannheim, 23. März 1921
Der Vorstand:
O. A. Reutlinger, Vorsitzender

Aus einem Nachlaß
ca. 200 hl. reellen
Apfelmost
preiswert zu verkaufen.
Th. Rüdt, Apfelweinkelterei Sulz a. N. 637

Tüchtige
Flickerin
nimmt Kunden außer dem Hause an. *3883
Angebote unter S. U. 44 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter sucht
guten Mittags- und Abendtisch.
Angeb. u. S. J. 33 an die Geschäftsstelle. *3866

Ingenieur
übernimmt noch weitere Vertretungen. Angebote unter R. T. 18 an die Geschäftsstelle. *3839

Wanzen usw.
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz" à Fl. M. 5.—, Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 11.

Unterricht

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 Mk. pr. St. Angeb. u. F. Z. 125 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 617

Lehrer erteilt gründlichen
Klavier-Unterricht
zu mäßigem Preise.
Angebote unt. S. D. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B1252

Offene Stellen

Für die Gründung der 4464
Filiale eines Baugeschäftes
am hiesigen Platz und Ludwigshafen, wird ein
äußerst tüchtiger
Bautechniker
der mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein muß und bei Behörden gut eingeführt ist, in selbst. aussichtsreiche Stellung gesucht.
Ausführliche Angebote mit Bild unter Y. S. 143 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Meister
oder Arbeiter
aus der Farben- u. Lackbranche, der in Abreiben und Mischen v. Farben sowie im Packen bewandert ist, per sofort gesucht. Stellung ist dauernd. Angebote unter S. X. 47 an die Geschäftsstelle. *3886

Gesucht
ein tüchtiger erfahrener
Feinmechaniker
Angebot mit Personalien, vollständiger Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Lohnanspruch, Eintrittstermin, möglichst Bild unter F. O. C. 612 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E37

Grosse Lebensversicherungsgesellschaft
die auch alle übrigen Branchen führt, sucht für den Bezirk Mannheim eine in Organisation und Werbetätigkeit erfahrene Persönlichkeit als
Bezirks-Vertreter.
Gewährt werden festes Gehalt, Reisespesen und Provision. Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Ausführl. Angebote erbeten unter F. C. D. 622 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E37

Erstes süddeutsches Industrieunternehmen im besetzten Gebiet sucht zum möglichst sofort. Eintritt einen
Versicherungs-Fachmann
im Alter von 30—35 Jahren, der in Feuer- u. Aufruhr- u. E.-D.-Versicherung durchaus bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Englische u. französische Sprachkenntnisse erwünscht. Nur bewährte Kräfte wollen sich melden.
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter D. M. 906 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. E38

Ordentlicher, ehrlicher und zuverlässiger
Kutscher
zu 1 Pferd (Geschäfts-Reklamewagen 2c.) per sofort gesucht. Berücksichtigt werden nur Unverheiratete die sicherer Fahrer und gute Pferdepfleger sind und schon als Chaisen-Kutscher gefahren haben und über gute Zeugnisse verfügen. Kost, Zimmer, Invaliden- und Krankenkassenbeitrag frei. Angebote mit Lohnangabe erbitet 4510
Clemens Trumpler
Engros-Vertrieb von Kolonialwaren und Nahrungsmitteln
Schulstr. 39 Ludwigshafen a. Rh. Tel. 566

Für unsere erstklassige Abteilung
Herren-Artikel
suchen wir per sofort oder später
branchekund. Verkäuferin
welche bereits längere Zeit derartigen Posten in allerersten Häusern inne hatte. Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugn. erb. 4506
M. Hirschland & Co.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 4504
mehrere jüngere Verkäuferinnen
für verschiedene Abteilungen unseres Hauses. Nur durchaus branchekundige Damen wollen sich unter Vorlage ihrer Originalzeugnisse melden.
M. Hirschland & Co.

Hervorragend billige Vorteilskäufe weit weit unter Preis

Echte helle Covercoats 130 breit für Kostüme und Mäntel zu enorm niederem Preis **69.50**
Blockkaros 110 breit, prachtvolle Diagonalware **22.50**

Die Sensation!
Elegante 120 cm breite
Frühjahrsstoffe helle u. mittl., weit, weit unter Preis **26.50**

130 brt. blaue Kostümstoffe Reinwolle ..... Meter **56.50**
Kinderschotten herrl. Muster, Große Gelegenheit 26.50 **19.50**

Viele Tausende Meter
echte Hemden-Zephyrs
die durchgewebten (rechts und links gleich) glatten und gestreiften Muster Meter 19.50, 15.75, **10.95**
Schwere Qualität Schürzenzeuge gedeckte Muster, enorm billig **13.50**
Praktische Dirndelstoffe Tausende Meter, kariert u. geblumt beginnend mit **12.35**
KRAMP
D 3, 7 parterre und I. Etage **Planken**

Rohseiden imit. für Kleider und Blusen eleg. Stoff, roh und lasbig . Mtr. **27.60**
Halbseiden 100 breit, für Kleider u. Blusen Mtr. **49.50**

Weiße Hemdentuche
kann ich billig abgeben Nur kräftige Waren, Ia. Qualitäten ..... jetzt 12.50 **10.25**

Meine Auswahl ist einzig!
Ohne Auswahl können Sie nicht kaufen!

Tüchtige zuverlässige
Büfettdame
und ebensolche
Stütze
für größeren Wirtschaftsbetrieb gesucht. 3023
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter Z. C. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

G 7. 31 STORZ WEINSTUBEN G 7. 31
„Heute Abschiedsfeier mit Verlängerung"
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete Fremdenpension *3837
„Gasthaus u. Pension Storz Siedelsbrunn, Odenwald"
Gute Küche und Weine « Auto-Garage « Telephon « Höhenluft-Kurort.
Den geschätzten Gästen und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Fritz Storz und Frau.

Gewandte, zuverlässige, nicht zu junge
Kassiererin
welche Kaution stellen kann, von hiesig. größ. Lichtspiel-Theater für sofort gesucht. Dauerstellung. Nur kaufm. Ausgebildete (Buchf., Stenogr., Maschinenschr.) kommen in Frage. Ausführliche Angebote unter Z. O. 104 an die Geschäftsstelle dis Bl. 4538

Ich suche eine erste Kraft als
Verkäuferin
Solche aus der Branche werden bevorzugt. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüche oder persönliche Vorstellung. E307
Berta Jacob Korsettenhaus Mannheim O 6. 5. Telephon: 6622.

Jüngeres Fräulein
für Schreibmaschine und leichte Büroarbeit gesucht. *3878
Eintritt 15. April.
J. Bonn, D 4, 6, Zigarrengeschäft.

Junger Mann
mit schöner Handschrift für Anleg. einer Kartothek
sofort gesucht.
Event. auch Nebenbeschäftigung. Angeb. erbeten unt. A. M. 903 an Rud. Mosse, Mannheim. E88

Verkäuferin
für Strümpfe und Trikotagen zum sof. Eintritt gesucht. 3031
Karl Herzberg
Mittelstraße 16.

Saubere Putzfrau
2 Stunden täglich gesucht. *3888 **Q 7, 13, II.**

Braves Mädchen
für vormittags in kleinen Haushalt gesucht. *3879
A 3, 3 1 Treppe r.

Mädchen od. Frau
zur Hilfe im Haushalt wochentags von 10—12 und 2—3 Uhr sogleich gesucht. 3021
Rheinvorlenstr. 6, III. l.

Küchenmädchen
für sofort gesucht. 3035
Hotel Hessischer Hof
L 13. 21.

Köchinnen
Zimmer- u. Alleinmädch. finden gute Dauerstellen kostenlos im 3013
Büro Fuhr, F 4. 6
Gewerblicher Vermittler.
Telephon 4386

Fleißiges solides
Alleinmädchen
zu 2 Pers. nach Bretten ges. (Gute Verpleg. zuges.) Näh. Q 5, 17, IV. St.

Braves fleißiges
Mädchen
sucht tagsüber Stellung als Stütze auf 15. April Monatsgehalt 160.— M. Angeb. unt. T. A. 50 a. d. Geschäftsstelle. B1238

Suche für sofort ein saub. ordentliches
Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen. 3043
Frau Arndt, Prinz-Wilhelmstr. 25.

Verkäufe.

Nachweisbar gutgehendes
Herrenfriseur-Geschäft
mit allem Inventar an rasch entschlossenen Käufer zu verkaufen. Nur ernsthafte Reflektanten mit circa 25000 — Mk. mögl. sich melden. B1236
Angebote unt. P. L. 60 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener
Kieswagen
zu verkaufen. *3826
Franz Kühner & Co.
Schleusenweg 4.

Guterhaltener *3840
Kinderwagen
(Brennabor) braun zu verkaufen. — Anzusehen Haardtstr. 3, Lindenhof.

1 gebrauchter
Kinder-Klappwagen
mit Dach, 1 Laufstuhl, Erstlings- u. Kinderwäsche zu verkaufen. *3829
Heg. Dammstr. 46/47, V St.

Guterhaltener blauer
Kinderwagen
zu verkaufen. *3871
Emil Heckelstr. 26, III. r.

1 neues Herrenrad
umständehalb. sehr preiswert abzugeben. *3875
Viktoriastraße 9 part.

Damenrad
mit Freilauf gibt billig ab. B1256 **L 7, 3.**

Einfache Bettstelle
mit Rost und Matratze zu verkaufen. *3891
Landteilstr. 4a, pt rechts.

Zu verkaufen:
1 Gehrock
wie neu,
1 leichter Ueberzieher getragen, für mittlere schlanke Figur. B1249
Meerlachstr. 29, 3 Tr. r

Schreibmaschine
gebraucht zu verkaufen.
C 2, 6. Hof. *3851

Herren- u. Damen-Rad
billig zu verkauf. B1204
J 4a, 5, parterre.

Sonderangebot für Brautleute
Solid. Schlafzimmer eich. imit. bestehend aus: 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttische, 2 Betten kompl.
1950 Mk. 3007
Moderne weiße Küche
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Tisch mit Stühle kompl. **1490 Mk.**
Einzelmöbel bei preisw. Möbelhaus Kaufmann, R 3, 1.

Jagddackel
langhaar (Spaniel) Prachtexempl., g. Wächter und Rattenfänger, tr. Begleit. in gute Hände zu verk. Seckenheimerstraße 36, II. Büro. *3713

3 junge Wolfshunde
rasserein, 8 Wochen alt billig zu verkaufen Seckenheimer-Landstr. 7, part. links *3881

Scharfer
Wolfshund
(Dobermann), zu verk. b. H. Marum, G. m. b. H. Mannheim, Lager Neckarau
Rheinauerstr. 50 3037

Kauf-Gesuche.

Hochhäupt., pol.
Bettstelle
m. Rost u. Matr. aus Privathand zu kaufen ges. Näh D 1, 2, IV. St. *3818

Alte Gebisse
kauft pro Zahn von 4 M. an *3872
Brym. G 4, 13, 2 Tr

Höchste Preise
zahlt für gebrauchte Möbel, sowie für ganze Einrichtung. 584
Kissin, S 3, 10.
Telephon 7521

Miet-Gesuche.

Wohnungs-Tausch!
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, neues Haus, gesunde ruh. Lage zu tauschen gesucht gegen 3—4 Zimmerwohnung.
Angebote erbitte unter S. K. 34 an die Geschäftsstelle dis Bl. *3867

Wir suchen für eine Dame 3033
gut möbliert. Zimmer
in besserem Hause.
Geschw. Alsberg
O 2, 8.

Möbl. Zimmer
sucht Beamter möglichst Innenstadt. Angeb. unt. K. 1759 an den Mannh. Gen.-Anzeig., Zweigstelle Waldhofstr. 6. B1239

Die schönsten
Cravattenseiden
finden Sie im
Crefelder Seidenhaus
P 1, 4 Paßmann & Co. P 1, 4

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser einziger innigstgeliebter Sohn und Bruder
Fritz Bauer
Oberrealschüler
nach langem, schwerem mit grösster Geduld ertragenem Leiden im Alter von 15 Jahren Samstag abend sanft entschlief. *3838
Mannheim, R 4, 1, den 2. April 1921.
In grossem Schmerz
Die tieftrauernden Eltern:
Wilhelm Bauer u. Frau nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Besserer Herr sucht schön
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit sep. Eingang. Preis Nebensache. B1242
Angebote unt. Q. Q. 81 an die Geschäftsstelle.

Fabrikbeamtin, ordnungsliebend, sucht gut
möbl. Zimmer
sofort oder 15. April es ohne Bedienung. *3884
Angebote unt. S F. 45 an die Geschäftsstelle.

Junger solider Kaufmann (Dauermieter) sucht
hübsch möbliertes Zimmer.
Gefl. Angeb. u. S. L. 35 an die Geschäftsst. *3868

Zimmer
einf. möbl., sofort von solidem, jg. Kaufmann, Vertreter, oft abwesend, gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. 3027
Angeb. unt. Z. D. 154 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrer sucht für sof.
möbl. od. unmöbliertes Zimmer
in gutem Hause möglichst Innenstadt. Angebote m. Preisangabe unt. S. P. 20 an die Geschäftsst. *3874

1 möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Postfach 22, hier erbeten. B1250

Fabrikations-Raum
ca. 30—50 Quadratmeter groß mit Wasserleitung, Kanalabfluß, und kleinem Kamin
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter P. M. 61 an die Geschäftsst. B1237

Büro-Räume
200 qm, sehr hell, an große, gut situierte Firma abzugeben. 4460
Reflektanten wollen sich melden unt. Y. Q. 141 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Engroshaus sucht per sofort
geeignete Geschäftsräume oder Laden
in der Innenstadt zu mieten. B1230
Angebote unter R. V. 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Montag, den 4. April 1921
Verpflichtung der Mietabteilung C
Zum Besten der Pensionsanstalt:

Die Fledermaus

Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy Musik von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Fritz Zweig.

In den Hauptrollen: 82

Gabriel v. Eisenstein	Alfred Landory
Rosalinde, seine Frau	Bertha Lamperl-Cronegh
Frank, Gefängnisdirektor	Hugo Voisin
Prinz Orlofsky	Viktoria Brewer
Alfred, sein Gesangslehr.	Max Lipmann
Dr. Falke, Notar	Gustav Rothe
Blind, Advokat	Karl Marx
Adele, Stubenmädchen	Else Flohr
Ida	Aenne Leonie
Frosch, Gefängnisaufseher	Karl Neumann-Hoditz

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

National-Theater.

Am Samstag, den 9. April findet im National-Theater eine Aufführung von

„KLEIST"

Deutsche Tragödie in einem Vorspiel und 3 Akten von Friedrich Gebrecht als M. Volks-Vorstellung statt. ¾ aller Plätze werden den Gewerkschaften Mannheims überlassen, das weitere Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung abgegeben. Die Zuteilung von Einzelkarten an **Einzelbesteller** erfolgt durch Verlosung. Einzelbestellungen wollen bis spätestens Mittwoch, den 6. April, mittags 1 Uhr, schriftlich durch **Postkarte mit Rückantwort** eingereicht werden. Die Ausgabe der zugeteilten Karten erfolgt von Freitag, den 8. April von vormittags 11 Uhr ab während der Kassenstunden. 84

Mannheim, den 4. April 1921.

Die Intendanz.

Künstlertheater „Apollo"

Heute u. folgende Tage 7½ Uhr:
Das Sensations-Gastspiel S280

Ballett Blanvalet

ein seltener Kunstgenuß u. die Ehrlg. Attraktionen

Beck's Kaffeehaus

J 1, 3—4 2 Minuten von den Planken **J 1, 3—4**
Die bestbekannte beliebte familiäre Unterhaltungsstätte.
Täglich 8 Uhr abends:
Das glänzende März-Programm mit

„Oberon"

Professor h. c. Universalkunst
„Der Zauber-Komiker"
„Der König der Tierstimmen-Imitatoren."
„Oberon"
der bestbekannte Porträtschnellmaler
malt auf Zuruf **1200** Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart
ferner:
Adi Prager, Salonhumorist u. Frackkomiker
Hanna Leongard, der weibl. Komiker vom Regina-Kabarett Chemnitz. *3869
Ab 8 Uhr abends: **Großstadt-Betrieb.**

Kabarett Rumpelmayer, O 7. 8

Abends 8 Uhr täglich

Das Großstadt-Programm

Lulu Tynor. Paul Rochelli.
Wolfg. Erich v. Schipinski. S249
Edith von Gaillard. Erna Mader.
Louise Bauhofer. William Schäff.
Tanz-Tees: Mittwochs u. Samstags 4 Uhr.

Ab morgen Dienstag:

Großstadtmädels

Ein Sittenbild aus Berlin W
in 3 Teilen S503

Der Spiegel der heutigen Zeit!

Palast-Theater.

Eepé-Film-Werke

Film-Ausbildung unter Garantie des Mitwirkens. Anmeldung 4., 5., 6. April mittags 4—7 Uhr in S 4, 10. II. Stock bei Metz *3864

Hüte

i. Tafal, Stroh zc. i. schön Ausw. u. mäßig. Preis. Umarb. u. neuest. Modell., auch Umpreß. v. Damen- u. Herrenhüten. S74

C. Scheuer, Modes, Seckenheimerstr. 46.

Putz-Lehrkurse

Maria Adam, Beethovenstr. 12, I.
Gründl. Ausbildung für Selbstbedarf und Beruf. 4324
Anmeld. tägl. 12—1 u. 2—4 Uhr (außer Samstags)

Nur noch 4 Mark kostet

Wupdich-Kern-Seife

Nur im Kleinhandel zu beziehen, nicht direkt von **Wilh. Liebhold, D 7, 24.** 677

Billiges Sonder-Angebot!

Emaille

Fleischtöpfe m. Deckel, extra schwer

28	26	24	22	20 cm
26.50	22.50	19.50	16.50	13.50

Essenträger . . . 7.50, 6.50
Milchträger . . 14.50, 9.50
Eimer . . . . ca. 28 ca. 26 cm. 15.50, 13.50
Waschbecken oval m. Napf 14.50
Wasserkessel weiß, gestanzt — 26: 24.50, 24: 21.50, 22 cm: 18.50
Toilette-Eimer weiß mit Deckel — 26: 49.50, 24 cm: 33.50
Kinderbecher dekoriert . . 2.45

Glaswaren

Kompotteller 1.45, 1.35, 95 Pfg.
Glasschalen

ca. 23	20	17	14	13	10 cm
9.50	6.50	4.95	3.50	2.25	1.35

Zitronenpressen 1.45
Weingläser 5.50 4.50 2.75
Tonnenformbecher ¼ Liter 2.45
Salzstreuer 1.25
Salznäpfchen . . . . 25 Pfg.
Eisgläser auf Fuß . 3.75, 3.25
Likörservice m. 6 Gläser a. Platte 19.50
Bierseidel — 0,3: 4.50, 0,35: 4.75, 0,4: 5.-, 0,45 Ltr.: 5.50

Ein Posten **Bierseidel** mit Deckel **2.75**

Aluminium

Fleischtöpfe mit Deckel
bordiert, 14—22 cm, 5 Stück 125
bordiert, 14—24 cm, 6 Stück 165
bordiert, 16—24 cm, 5 Stück 145
bordiert, 16—26 cm, 6 Stück 190
unbord., 14—22 cm, 5 Stück 155
unbord., 14—24 cm, 6 Stück 215
unbord., 16—24 cm, 5 Stück 185
unbord., 16—26 cm, 6 Stück 245
Muschelkonsole m. Becher 18.50
Sand- Soda- Seife . . . 39.50
Universalsieb m. 3 Böden 19.50, 17.50
Salatsiebe 21.50, 18.50
Essenträger 13.50, 11.50, 9.50

Steingut

Speiseservice 23teil., dek. 165.-, 145.-
Obertassen bunt 1.95
Satz Schüsseln 6 St. i. Satz, weiß 19.50
„ „ 6 St. i. Satz, bunt 24.50
Speiseteller tief oder flach, Stück 1.95
Küchengarnituren dek., 16teil. 145.-
„ dek., 22teil. 175.-
Waschgarnituren 5 teilig 85.-, 65.-, 45.-

Porzellan

Obertassen massiv, weiß . . 2.95
Tassen mit Untertassen . . . 2.95
Speiseteller flach 3.95
Speiseteller m. Dekor., tief od. flach 9.50
Dessertteller dekoriert . . . 6.50

Haushalt

Kaffee- od. Zuckerdose dek., Delft 4.95
Sand-Soda-Seife dekor., Delft 14.50
Zwiebelkasten dekor., Delft . . 8.50
Topflappenbehälter dekor., Delft 8.50
Brotkasten ov., dek., Delft 37.50, 31.50
Brotkasten eck., dek., Delft 42.50, 37.50
Holzkaffeemühle 31.50, 27.50, 25.-
Fleischhacker mit 4 Messer . 48.00
Kaffeelöffel Aluminium . . . . 40 Pf.
Esslöffel Aluminium . . . . . . 95 Pf.
Esslöffel gemustert Aluminium 1.65
Esslöffel Alpacca . . . 13.50, 10.50
Essgabel Alpacca 13.50, 10.50
Kaffeelöffel Alpacca 6.50, 5.50, 4.50

Bürsten, Putzartikel

Scheuertücher . . . 4.75, 3.95, 3.45
Staubtücher 1.95
Handwaschbürsten 1.65, 1.10 85 Pf.
Waschbürsten 2.95, 2.45, 1.65
Schrubber Fiber . . 4.95, 4.50, 3.95
Handfeger 9.50, 7.50, 5.50
Stubenbesen . . 24.50, 19.50, 14.50
Teppichbesen . . . 16.50, 10.50, 9.50
Teppichhandfeger 11.50, 9.50, 7.50
Lederbürsten 5.75
Fensterleder . . 34.50, 29.50, 24.50
Schuhbürsten 5.95, 4.75, 3.95

Deutsche Kernseife ca. 200 gr. Stück 2.75
Deutsche Kernseife ca. 250 gr. . . Doppelstück 3.50

S346

S. Wronker & Co.

Mannheim

Wir bieten Ihnen enorm große Vorteile da wir gute Ware sehr billig verkaufen!

Jedes Angebot ein Gelegenheitskauf!

Wir verkaufen **jetzt** für 15.80 Mk. per Meter doppelbreiten **Schürzen-Stoff**
Wir verkaufen **jetzt** für 9.75 Mk. per Meter gutes Elsässer **Hemden-Tuch**
Wir verkaufen **jetzt** für 19.75 Mk. per Meter 115 cm breiten weissen **Voll-Voile**
Wir verkaufen **jetzt** für 26.75 Mk. per Meter guten grauen **Seiden-Serge**
Wir verkaufen **jetzt** für 9.80 Mk. per Meter in allen Farben **Wasch-Krepon**
Wir verkaufen **jetzt** für 29.50 Mk. per Meter 160 cm breiten **Bettuch-Stoff**
Wir verkaufen **jetzt** für 34.75 Mk. per Meter 120 cm br. schwarz. **Alpacca**
Wir verkaufen **jetzt** für 59.50 Mk. per Meter doppelbreiten **Crêp de chine**
Wir verkaufen **jetzt** für 16.75 Mk. per Meter weisse elegante **Blusen-Stoffe**

Unsere Preise / Unsere Qualitäten in **Kostümstoffen — Herrenstoffen Seidenstoffen, Waschstoffen** erleichtern Ihnen den Einkauf. S356

Ia. Musseline für Kleider . . . Mtr. 11.95 Mk.
Schöne Dirndelstoffe sehr billig . . Meter 14.75 Mk.
Schöne Perkals für Hemden, Mtr. 12.90 Mk.
Posten Bettkattune . . . . Meter 13.75 Mk.
120 cm weisse Frotté enorm bill. Met. 29.00 Mk.

Samson & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz — Verkauf eine Treppe hoch **D 1, 1**

PERLEN Brillanten zc., Uhren u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell zu hohen Preisen. Reparaturen an Gold- u. Silberwaren, sowie Neuanfertigung v. Juwelen werd. bill. u. fachgemäß ausgeführt.
Q 4,1 Günther-Sommer Q 4,1
2 Trepp. Uhrmacher und Juwelier 2 Trepp.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider-**Läuse** i. Brut (Niss.), Flöhe b. Mensch u. Tier. „Kampolda", pat. gesch. Mitt. Wanden unschädl. Verkauf bei den Friseuren Frank, P 3, 4; Benz, Traitteurstraße 58; Ott, Gärtnerstraße 19. 658

Zigarren- u. Schreibwaren-Geschäft zu verkaufen. *3885 Anfragen unt. S. W. 46 an die Geschäftsstelle.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Täglich 2 Ausgaben
Größter Leserkreis
Erstes Anzeigenblatt

Die bedeutendste Tageszeitung Württembergs

Kostenlose Angebote durch die bekannten Annoncen-Expeditionen. C14

50 Zentner Dörrobst Ia. Qualität, Ztr. **250 Mk.**
Erbsen und Bohnen Ia. Qualität, Ztr. **120** „
ein fast neuer Federpritschenwagen, 40—50 Ztr. Tragkraft, sowie ein Handwagen, billigst zu verkaufen bei *3821
G. Schwanninger, Obsthandlung,
Q 4, 4 Mannheim Q 4, 4.

Die allbeliebten

Roth-Händel-Zigaretten

hergestellt von der Elsäß. Tabakmanufaktur, Straßburg — in Friedensqualität — sind wieder **eingetroffen.** S502
Niederlage für Bezirk Mannheim:
Südd. Lebensmittel-Zentrale Knell & Co., Allgem. Handelsvertretung
N 2, 13 **Mannheim** N 2, 13
Wiederverkäufer und **Wirte** erhalten Vorzugspreise.

Damen- und Herrenhüte werd. bekannt erstklassig in moderne Berliner u. Wiener Formen wie neu **umgepresst und umgenäht.** S...
Reichhaltige Formen-Auswahl. Kürzeste Lieferzeit.
E. Hetzler, U 2, 3, am Schulhausplatz.

Sensationelle Erfindung

D. R. G. M. (E...) D. R. P. a.
Massenartikel I. Ranges
unentbehrlich für jeden Haushalt. Alleinverkäufer für Mannheim per sofort gesucht; Branchekenntnis nicht erforderlich; Verdienstmöglichkeit 40—50 Mille pro anno. Angeb. von solv. Bewerb. unt. 15685 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Konservat. geb. Fräulein erteilt tüchtigen

Klavier-Unterricht

Auch Anfänger. Näh. zu erfrag. **O 6, 5,** Heidelbergerstrasse, IV. Stock rechts. 4396

Bin unter **Nr. 4089** dem Fernnetz angeschlossen.
Gleichzeitig bringe meine Ausführung in **Gipser- u. Stukkateurarbeiten-Reparaturen** in empfehlende Erinnerung. Fachmännische Ausführung. *3895
Eugen Köck, Lindenhofstr. 11.

Flaschen

Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Dän. Milchflasch., Lumpen sowie sämtl. Sorten **Papier u. Eisen** kaufe zu höchst. Preis. Bei Bestell. bitte sich dir. an mich zu wend.
Wilh. Zimmermann, J 5, 17, Teleph. 5261

Empfehle:

Fst. Süss-Margarine 1-Pfd.-Würfel 9.70
Gar. reines Schweineschmalz Pfd. 11.50
Hochfeine Tafel-Margarine „Vitello" bester Ersatz für frische Butter . . 1 Pfd.-Würfel 12.—
Estol — Palmin — Palmbutter
Abschlag in Seifen und Seifenpulver
Ia. Kernseife . . . . 200 Gr-Stück 2.50
Seifenpulver . . . ½-Pfund-Paket 1.25
Sunlicht-Seife — Flammer-Seife S334
Persil — Dixin — Thompson-Pulver.

Johann Schreiber.